

Geschäftsbericht | **2005**

VERANSTALTUNGSKALENDER 2006

25. Januar 2006	3. Vorstandsforum „Kapitalanlagen und Risikomanagement“
27. April 2006	Fachtagung „Personenschadenregulierung im europäischen Ausland“
4./5. Mai 2006	Rückversicherungsseminar I: Basiswissen Rückversicherung
22./23. Juni 2006	Rückversicherungsseminar II: Spezielle Rückversicherungsthemen
6. Juli 2006	Hannover Forum „Unfallversicherung“
6. Juli 2006	Examenskonzert der E+S Rückversicherung AG
7./8. September 2006	Rückversicherungsseminar III: Workshop „Erarbeitung eines Rückversicherungsprogramms“
11. Oktober 2006	Fachtagung „Pharmarisiken“
9./10. November 2006	Rückversicherungsseminar IV: Rückversicherung von Naturgefahren

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort
3	Verwaltungsorgane
4	Vorstand
6	Hagelrisiken in der KFZ-Versicherung – das neue Bewertungsinstrument E+S Hagel T
8	Lagebericht
8	Wirtschaftliches Umfeld
9	Geschäftsverlauf
11	Spartenentwicklung in Deutschland
17	Ergebnisse unseres Auslandsgeschäfts
21	Kapitalanlagen
22	Personal- und Sozialbericht
24	Risikobericht
28	Prognosebericht
31	Verbundene Unternehmen
31	Sonstige Angaben
32	Garantiemittel
32	Gewinnverwendungsvorschlag
33	Jahresabschluss
34	Jahresbilanz
38	Gewinn- und Verlustrechnung
40	Anhang
43	Erläuterungen zu den Aktiva
47	Erläuterungen zu den Passiva
52	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
54	Sonstige Angaben
56	Bestätigungsvermerk
57	Bericht des Aufsichtsrats
59	Glossar

KENNZAHLEN

der E+S Rückversicherung AG

in Mio. EUR	2005	+/- Vorjahr	2004	2003	2002	2001
Gebuchte Bruttoprämie	2 213,7	+3,0 %	2 149,5	2 232,9	2 483,1	1 904,5
Verdiente Nettoprämie	1 370,5	+3,2 %	1 327,9	1 464,3	1 384,3	1 041,3
Versicherungstechnisches Ergebnis	26,7	-76,4 %	113,0	211,6	20,5	-148,6
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä.	86,1	-	86,1	201,9	26,5	-23,1
Kapitalanlageergebnis	277,9	+21,3 %	229,1	189,6	169,5	223,3
Vorsteuerergebnis	31,8	-63,7 %	87,5	80,8	46,8	27,8
Jahresüberschuss	22,0	-50,0 %	44,0	39,0	20,0	12,0
Kapitalanlagen	7 231,4	+17,0 %	6 179,9	4 283,4	4 390,8	3 603,3
Eigenkapital	420,3	-	420,3	461,2 ¹⁾	461,2 ¹⁾	161,2 ¹⁾
Schwankungsrückstellung u. ä.	670,6	+14,7 %	584,6	498,5	296,6	270,1
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	5 556,5	+11,2 %	4 998,3	3 533,8	3 282,3	2 952,0
Gesamte Garantiemittel	6 647,4	+10,7 %	6 003,2	4 493,5	4 040,1	3 383,3
Mitarbeiter	229	+2	227	220	215	198
Selbstbehalt	62,4 %		61,7 %	65,8 %	58,2 %	57,0 %
Schadenquote ²⁾	68,8 %		64,0 %	67,0 %	75,5 %	91,7 %
Kostenquote ²⁾	26,1 %		20,9 %	17,1 %	18,8 %	23,9 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ²⁾	94,9 %		84,9 %	84,1 %	94,3 %	115,6 %

¹⁾ Inkl. Genussrechtskapital

²⁾ Ohne Lebensrückversicherung

Sehr geehrte Kunden, verehrte Aktionäre,

im vergangenen Geschäftsjahr konnte ich Ihnen an dieser Stelle stolz von einem erneuten Rekordergebnis in der Geschichte der E+S Rück berichten. An dieses hervorragende Resultat konnten wir 2005 leider nicht anschließen, denn uns hielten gleich mehrere stürmische Damen in Atem: Zu Jahresbeginn tobte Wintersturm „Gudrun“ über Nordeuropa, im Herbst gefolgt von „Katrina“ – dem schwersten Wirbelsturm in der amerikanischen Geschichte – und ihren Schwestern „Rita“ und „Wilma“.

Wie wirkten sich diese Naturkatastrophen auf unser Ergebnis aus? Während wir mit dem Geschäftsverlauf unseres deutschen Schaden-Rückversicherungsportefeuilles – vor allem dem Kraftfahrtgeschäft – zufrieden sind, war unser internationales Portefeuille nicht unwesentlich durch die Wirbelstürme im Golf von Mexiko beeinflusst. Die sehr gute Diversifizierung unseres Bestandes konnte diese ungewöhnlichen Belastungen aber weitgehend abfedern.

Neben der Schaden-Rückversicherung spielt die Personen-Rückversicherung mit mehr als einem Drittel der Bruttoprämie eine wichtige Rolle in unserem Portefeuille. Im deutschen Markt konnten wir unsere Position als einer der führenden Lebensrückversicherer weiter ausbauen. Engagiert haben wir mit unseren Kunden an neuen Produkten gearbeitet, wobei dem Seniorenmarkt mit seinen vielfältigen Versicherungsbedürfnissen einer ganz anderen Generation eine besondere Bedeutung zukommt.

Einen wichtigen nichtversicherungstechnischen Ergebnisbeitrag lieferten unsere Kapitalanlagen: Dank stabiler Mittelzuflüsse aus der Schaden-Rückversicherung erhöhten sich die Kapitalanlagebestände im Berichtsjahr um 17,0 % auf 7.231,4 Mio. EUR. Den Renditerückgang des ersten Halbjahres haben wir zu Gewinnrealisierungen in unserem Anleihe-Portefeuille genutzt. Bei der Wiederanlage stand die Qualität der Papiere im Vordergrund. Wir fühlen uns in unserer eher konservativen Anlagestrategie bestätigt und sind mit dem Netto-Kapitalanlageergebnis von 277,9 Mio. EUR – einem Plus von 21,3 % gegenüber dem Vorjahr – sehr zufrieden.

Haben die Naturkatastrophen des Berichtsjahres die Position der E+S Rück als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt beeinträchtigt? Das Gegenteil ist der Fall: Wir haben unsere Stärke unter Beweis gestellt. Dank unserer hervorragenden Finanzkraft-Ratings („AA-“ von S&P und „A“ von A.M. Best) sind wir nach wie vor ein gefragter Partner, insbesondere für das lang abwickelnde Haftpflichtgeschäft. Wir konnten bestehende Verbindungen ausbauen, neue Zedenten hinzugewinnen und unsere Position als zweitgrößter Rückversicherer in Deutschland weiter festigen.



Unseren Kunden, Mitarbeitern und Aktionären danken wir für die loyale Zusammenarbeit. Mit Ihrem Vertrauen in die E+S Rück und dem Engagement unserer hoch motivierten Mitarbeiter sind wir bestens für eine erfolgreiche Zukunft gerüstet.

Wir freuen uns, unseren Aktionären wiederum eine Dividende auszahlen zu können, auch wenn sie vor dem Hintergrund der letztjährigen Belastungen nicht an die des Rekordjahres 2004 heranreichen kann.

Mit freundlichen Grüßen



Wilhelm Zeller
Vorsitzender des Vorstands

VERWALTUNGSORGANE

der E+S Rückversicherung AG

Aufsichtsrat

Wolf-Dieter Baumgartl Hannover Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstands Talanx AG HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.
Gerd Kettler Münster Stellv. Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstands LVM Landwirtschaftlicher Versicherungs- verein Münster a.G.
Dr. Heinrich Dickmann Freiburg	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung V.a.G.
Dr. Heiner Feldhaus Hannover	Vorsitzender des Vorstands CONCORDIA Versicherungs-Gesellschaft a.G.
Herbert K. Haas Burgwedel	Mitglied des Vorstands Talanx AG HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.
Frauke Heitmüller* Hannover	
Ass. jur. Tilman Hess* Hannover	
Marga Hetzel* Wedemark	
Rolf-Peter Hoenen Coburg	Sprecher der Vorstände HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Beirat

Dr. Edo Benedetti Trient	Präsident ITAS Mutua, Trient, Italien
Josef Beutelmann Wuppertal	Vorsitzender der Vorstände Barmenia Versicherungen
Wolfgang Bitter Itzehoe	Vorsitzender des Vorstands Itzehoer Versicherung/ Brandgilde von 1691 Versicherungsverein a.G.
Hans-Joachim Haug Stuttgart	Vorsitzender des Vorstands Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.
Dr. Erwin Möller Hannover	Ehemaliges Mitglied des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

*Arbeitnehmervertreter

VORSTAND

der E+S Rück



Jürgen Gräber

Koordination der gesamten Nichtleben-Rückversicherung; Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung Nordamerika und anglophones Afrika; Finanz-Rückversicherung weltweit

Dr. Michael Pickel

Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien; Kredit- und Kautionsrückversicherung weltweit; Rechtsabteilung; Run Off Solutions

Ulrich Wallin

Specialty Division (weltweites fakultatives Geschäft HUK- und Sachsparten; weltweites Vertrags- und fakultatives Geschäft der Luft- und Raumfahrt- sowie Transportversicherung); Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung Großbritannien und Irland; Retrozessionen und Schutzdeckungen

Wilhelm Zeller

Vorsitzender

Controlling, Revision; Investor Relations, Public Relations; Unternehmensentwicklung; Personal; Underwriting & Actuarial Services; Specialty Insurance



Dr. Elke König

Finanz- und Rechnungswesen;
Kapitalanlagen; Informations-
verarbeitung; Allgemeine Ver-
waltung

André Arrago

Vertragsgeschäft der Schaden-
Rückversicherung arabische,
romanische und lateinamerika-
nische Länder sowie Nord- und
Osteuropa, Asien und Austral-
asien

Dr. Wolf Becke

Personen-Rückversicherung
weltweit

HAGELRISIKEN IN DER KFZ-VERSICHERUNG – das neue Bewertungsinstrument E+S Hagel T

Spätestens der Münchener Hagelsturm im Jahr 1984, der einen Marktschaden von annähernd 500 Millionen Euro verursachte, hat den deutschen Autoversicherern die Gefährdung ihrer Kaskoportefeuilles durch Hagelereignisse klar vor Augen geführt.

Dieses Referenzereignis hatte vor 21 Jahren zu einer deutlichen Korrektur im Risikomanagement geführt: Die Kapazitäten der Programme für Kfz-Kasko waren für das Jahr 1985 zum Teil drastisch erhöht worden, nachdem sich die bis dahin bestehenden Verträge in der Regel als völlig unzureichend erwiesen hatten.

Da sich die derzeit bestehenden Programme in den letzten Jahren kaum verändert haben, stellt sich für Erst- und Rückversicherer die berechtigte Frage, ob die eingekauften Kapazitäten auch aus heutiger Sicht hinreichend erscheinen, um ein neues Mega-Ereignis abzudecken. In vielen Fällen muss dies sicherlich mit einem klaren Nein beantwortet werden.

Zur Einstufung eines Hagelrisikos und der damit potenziell verbundenen Schäden stellen sich primär zwei Fragen:

- Welche Ereignisse sind für ein bestimmtes Portefeuille denkbar und wie kann man diese modellieren?
- Wie sind die Wiederkehrperioden der so modellierten Ereignisse anzusetzen?

Die E+S Rück als Spezialversicherer für den deutschen Markt nimmt sich dieser Fragestellung nun systematisch an: Mit dem von uns konzipier-

ten Analysetool „E+S Hagel T“ – sprich: „Es hagelt“ – haben wir ein Instrument entwickelt, das entsprechend modular aufgebaut ist und so unseren Kunden zu beiden Fragenkomplexen sinnvolle Antworten liefert.

Einen ersten Eindruck seiner Exponierung gewinnt ein Zedent durch die grafische Darstellung der von ihm übernommenen Risiken. Mittels einer Hagelindexkarte, die jedem Postleitzahlgebiet in Deutschland einen Wert zwischen 0,1 und 2,5 zuweist (der Mittelwert für Deutschland liegt bei 1,0), berechnen wir den individuellen Index unseres Kunden. Diese Kennziffer zeigt, ob ein Versicherer im Vergleich zum Gesamtmarkt eher über- oder unterexponiert ist.

Des Weiteren erlaubt das neue Programm in Zusammenarbeit mit unserem Zedenten, ein fiktives Hagelereignis einzuzichnen. Er kann so beispielsweise den Fall simulieren, dass ein in seinem Portefeuille besonders stark vertretenes Gebiet getroffen wird. Zudem stehen einem Autoversicherer über „E+S Hagel T“ die Daten zahlreicher tatsächlich eingetretener Hagelstürme zur Verfügung. Auch diese können wir für unseren Kunden nach Belieben auf sein Portefeuille anwenden. So ist es zum Beispiel möglich, das Münchener Hagelereignis vom Juli 1984 für einen Zedenten mit Sitz in Baden-Württemberg nach Westen zu verschieben und eine Berechnung für sein dortiges Kaskoportefeuille erstellen zu lassen. Sogar den Osnabrücker Hagelsturm von 1903 kann das Programm auf ein aktuelles Portefeuille anwenden: Sämtliche Ereignisse der Vergangenheit, zu denen Informationen über Verteilung und Ausdehnung vorliegen, wurden digitalisiert und in die historische Datenbank des





Analyseinstruments aufgenommen. Die Basis dieser Datenbank stellt eine GDV-Studie aus dem Jahre 2004 dar. Darüber hinaus haben wir meteorologische Gutachten zu Schadenmeldungen, Stellungnahmen des Deutschen Wetterdienstes zu bestimmten Ereignissen und Datensammlungen aus Pilotenaufzeichnungen einbezogen.

Im Anschluss an die Berechnung können unsere Zedenten mit Hilfe von „E+S Hagel T“ die Anzahl der pro Postleitzahl betroffenen Fahrzeuge überblicken. Natürlich sind Zeitpunkt und Schwere eines Hagelereignisses nicht exakt vorhersehbar. Die Prognosen darüber, wie viele Ereignisse mit welcher Intensität sich durchschnittlich über einen bestimmten Zeitraum ereignen werden, basieren jedoch auf Erfahrungswerten und sind mit unserem Programm individuell anpassbar.

In der weiteren Simulation berücksichtigen wir daher zedentenspezifische Daten, insbesondere die regionale Verteilung eines Portefeuilles und die Einteilung nach Typklassen. Relevante Parameter sind darüber hinaus die betroffene Fläche, die Hageldichte, die kinetische Energie und damit der Durchschnittsschaden. Auch der Zeitpunkt des Ereignisses, also Wochentag und Uhrzeit, sind von wesentlicher Bedeutung – tritt der Hagel beispielsweise während des Berufsverkehrs oder am Sonntagnachmittag ein? Das Durchspielen sämtlicher, sich zum Teil gegenseitig beeinflussender Parameter erzeugt eine Vielzahl theoretisch möglicher Hagelschäden. In der Regel werden 10.000 Ereignisse simuliert.

Der zweite Baustein unseres Analyseinstruments ordnet den bestandsspezifisch modellierten Hagelereignissen anhand der Schadenfrequenzkurve die geschätzten Wiederkehrperioden zu. So können wir den Münchener Hagel von 1984 anhand der originalen Flächen und dem Betroffenheitsgrad für den aktuellen Bestand einer Zedentin A nachmodellieren und errechnen beispielsweise einen Schadenbetrag von 65 Mio. EUR und eine Schadenquote von 23 %. Im zweiten Schritt ermittelt „E+S Hagel T“ für dieses Ereignis eine Wiederkehrperiode von 33 Jahren.

Dank unseres neuen Programms „E+S Hagel T“ liegen somit die wesentlichen Indikationen zur Einstufung eines Hagelrisikos und damit die Antworten auf die beiden eingangs geschilderten Kernfragen vor; Ableitungen für einen sinnvollen Rückversicherungsschutz sind Gegenstand der weiteren Überlegungen. Selbstverständlich erarbeiten wir sämtliche Annahmen gemeinsam mit unseren Zedenten und legen mit dieser intensiven Zusammenarbeit die Basis für die Qualität der Bewertung.

Wirtschaftliches Umfeld

Der Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2005 trotz des starken Anstiegs der Rohölpreise weiter fortgesetzt. Während in Japan die Konjunktur an Fahrt verlor, zog in den Vereinigten Staaten das reale Bruttoinlandsprodukt kräftig an. Im Euroraum zeigte sich wiederum ein gegenteiliges Bild: Die in der ersten Jahreshälfte stagnierende Inlandsnachfrage belebte sich erst ab dem Sommer. Mit einer Erhöhung der Leitzinsen um 25 Basispunkte hat die Europäische Zentralbank am 1. Dezember 2005 begonnen, die geldpolitischen Zügel anzuziehen. Sie reagierte damit auf anstehende Inflationsrisiken infolge einer gestiegenen Geldmenge.

In Deutschland hat die Konjunktur im ersten Halbjahr 2005 Fahrt aufgenommen. Getragen

wurde die konjunkturelle Erholung von einem Anstieg der Auftragseingänge aus dem Ausland und einer moderaten Preisentwicklung. Zudem verschaffte die Abwertung des Euro Deutschland einen preislichen Wettbewerbsvorteil. Die private inländische Konsumgüternachfrage bleibt die Achillesferse der deutschen Konjunktur. Im Berichtsjahr waren die Konsumgüteraussgaben real – bedingt durch die Energieverteuerung – wieder leicht rückläufig. Gründe hierfür sind sowohl die Entwicklung der Arbeitseinkommen als auch die Situation am Arbeitsmarkt. Zwar ist die Zahl der Arbeitslosen statistisch gesehen leicht rückläufig; der Rückgang ist aber letztlich auf arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und das Inkrafttreten von Hartz IV zurückzuführen.

Die deutsche Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat im Jahr 2005 ihre Flexibilität und Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen und eine schwache Konjunktur haben die Entwicklungen in der Versicherungsbranche nachhaltig beeinflusst.

Das Prämienaufkommen in der gesamten deutschen Erstversicherung lag im Jahr 2005 mit rund 155 Mrd. EUR knapp 1,5 % über dem des Vorjahres. Während die Sparten der Schadenversicherung tendenziell rückläufige Zuwachsraten verzeichneten, profilierten sich die Personenversicherungen mit einem Wachstumsplus. Dennoch konnten die Lebens- und Krankenversicherungen, Pensionskassen und -fonds nicht an das stürmische Wachstum des Jahres 2004 anknüpfen: Die per 1. Januar 2005 geltenden steuerlichen Rahmenbedingungen, die 2004 das Neugeschäft für Kapital bildende Lebensversicherungen boomen ließen, schwächten die Neuproduktion im Berichtsjahr deutlich ab. Bei vielen deutschen Lebensversicherern lag sie unter dem Niveau der Jahre 2002 und 2003.

In der Schaden- und Unfallversicherung sorgten das wirtschaftliche Umfeld und ein harter Konkurrenzkampf dafür, dass nicht mehr an

die guten Ergebnisse der beiden Vorjahre angeschlossen werden konnte.

Der starke Preiswettbewerb bescherte sowohl in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- als auch in der Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung auf breiter Front Prämienrückgänge. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung betrug der Bruttoprämienrückgang rund 3 %, sodass sich die Prämienahmen auf 13,5 Mrd. EUR nach 13,9 Mrd. EUR im Vorjahr beliefen. Ähnlich verhält es sich bei den Kaskoversicherungen: In der Voll- wie in der Teilkaskoversicherung sind jeweils Rückgänge von fast 2,5 % zu verzeichnen.

Nach drei großschadenarmen Jahren erhöhten sich die Aufwendungen in der industriellen Sachversicherung auf Grund zahlreicher Großschäden – insbesondere im Bereich Feuer-Industrie – deutlich. Bei gleichzeitigem Rückgang der Prämienahmen um 6 % auf 4,0 Mrd. EUR stieg die kombinierte Schaden-/Kostenquote auf über 84 % an.

In der Haftpflichtversicherung setzte sich der moderate Prämienanstieg der vergangenen Jahre fort. Angesichts des durch geänderte und verschärfte gesetzliche Regelungen schwierigen

Marktumfeldes konnten mit leicht rückläufigen Schadenquoten zufrieden stellende Ergebnisse erzielt werden.

Die Kreditversicherung wird wie kein anderer Versicherungsweig unmittelbar vom wirtschaftlichen Umfeld beeinflusst. Die Konjunkturschwäche und die anhaltend hohen Insolvenzzahlen spiegeln sich in den Schadenaufwendungen nicht wider, weil die Bemühungen der vergangenen Jahre, adäquate Preise und Vertragstexte zu vereinbaren, allmählich Früchte tragen. Bei erneut gestiegenen Prämieinnahmen konnten überwiegend positive versicherungstechnische Ergebnisse erzielt werden.

Trotz des erfreulichen Anstiegs der Exporte entwickelten sich die Prämieinnahmen in der Transportversicherung enttäuschend. Die fehlende Binnennachfrage machte sich deutlich bemerkbar. Dank einer moderaten Schadenbelastung und fortgesetzter Sanierungsbemühungen konnte die Schaden-/Kostenquote verbessert werden.

Geschäftsverlauf

Die E+S Rück konnte ihr Portefeuille, dank der bislang erreichten guten Position im deutschen Rückversicherungsmarkt, weiter optimieren. Im Rahmen eines internen Retrozessionsabkommens übernehmen wir von der Hannover Rück Auslandsgeschäft, um eine breitere Risikostreuung und geografische Diversifizierung zu erreichen.

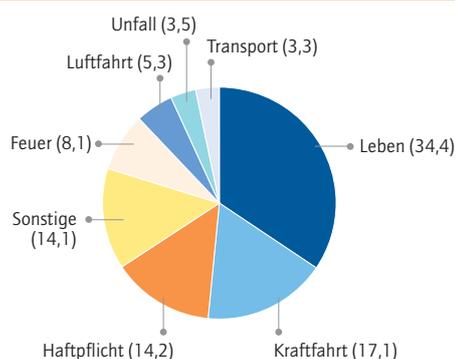
Die Rückversicherer blicken einmal mehr auf ein turbulentes Jahr zurück. Während 2004 bereits stark durch Wirbelstürme in den USA belastet war, setzten sich die Naturkatastrophen im Berichtsjahr fort: Nachdem zu Jahresbeginn der Wintersturm „Gudrun“ in Nordeuropa wütete und im August starke Überschwemmungen die Alpenregion heimsuchten, tobte im August mit „Katrina“ der schadenträchtigste Hurrikan der Versicherungsgeschichte über dem Golf von Mexiko, gefolgt von den ebenfalls kostspieligen Stürmen „Rita“ und „Wilma“. Diese Ereignisse haben ihre Spuren in den Bilanzen der internationalen Rückversicherer hinterlassen.

Angesichts der weltweit steigenden Risiken aus Naturgefahren erhöhte sich die Nachfrage nach Rückdeckungen weiter. Gefragt waren Rückversicherer mit einem verantwortungsvollen Risikomanagement und einer stabilen Kapitalausstattung. Gleichwohl nehmen die Erstversicherer auch Selbstbehaltserhöhungen vor. Die angemessene Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen gewinnt vor dem Hintergrund von Solvency II zunehmend an Bedeutung. Die VAG-Novelle 2005 schafft durch die erweiterte Anerkennung von hybriden Eigenmittelinstrumenten einen größeren Spielraum.

Die Kapitalanlagebestände in der deutschen Erstversicherung werden weiterhin von festverzinslichen Titeln, vorwiegend aus dem Bereich der Namensschuldverschreibungen, dominiert. Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten und im Jahresverlauf auch an den Rentenmärkten sorgte für Kapitalanlageergebnisse über dem Niveau der letzten Jahre.

Die Prämienentwicklung der vergangenen Jahre spiegelte unsere Strategie deutlich wider, nicht Prämienwachstum, sondern Profitabilität in den Vordergrund zu stellen. Mit 2,1 Mrd. EUR Bruttoprämie haben wir 2004 den Boden erreicht und im Berichtsjahr das Volumen nicht weiter reduziert. Das Bruttoprämienvolumen erhöhte sich leicht um 3,0 % auf 2.213,7 Mio. EUR (2.149,5 Mio. EUR).

Spartenstruktur in %



Der Anteil der Schaden-Rückversicherung am Gesamtportefeuille ist im Berichtsjahr mit 63,9% (64,0%) nahezu unverändert geblieben. Das größte Nichtlebensportefeuille, die Kraftfahrtrückversicherung, entwickelte sich trotz der angespannten Wettbewerbssituation auf der Erstversicherungsseite erfreulich; das Bruttoprämienvolumen lag mit 379,0 Mio. EUR (375,5 Mio. EUR) knapp über dem Vorjahr. Während die übrigen Schaden-Rückversicherungssparten unauffällig verliefen, verzeichneten Luftfahrt-, Transport- und Allgemeine Unfallrückversicherung jeweils einen erfreulichen Anstieg im zweistelligen Bereich.

Entwickelten sich die Schadenaufwendungen bis zur Mitte des Berichtsjahres noch unterdurchschnittlich, so nahmen die Großschäden in der zweiten Jahreshälfte – hier sind die Flut in der Alpenregion, mehrere Flugzeugabstürze und die Wirbelstürme in den USA zu nennen – drastisch zu. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle in der Schaden-Rückversicherung sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 13,9% auf 696,4 Mio. EUR (611,6 Mio. EUR) angestiegen.

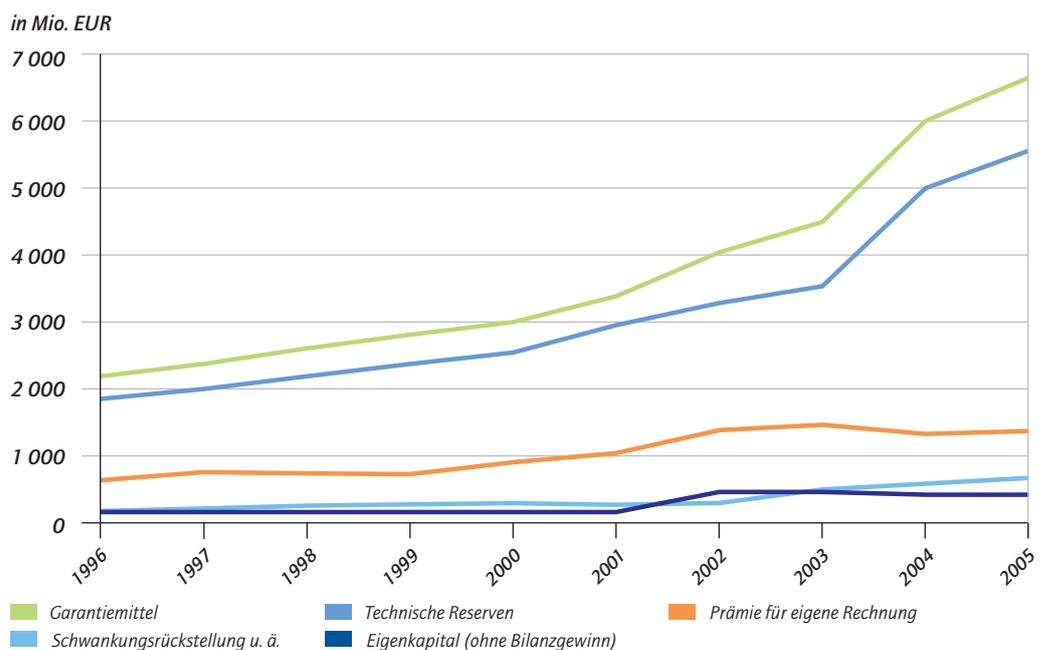
Der Schwankungsrückstellung haben wir 86,1 Mio. EUR zugeführt.

Die E+S Rück hat als Personenrückversicherer im deutschen Markt ihre Position als wichtiger Partner der Lebenserstversicherer stabilisiert. Die Weiterentwicklung von Produkten im Bereich der Seniorenversicherung und die steigende Nachfrage nach Rentenprodukten setzt die gute Entwicklung des Vorjahres fort.

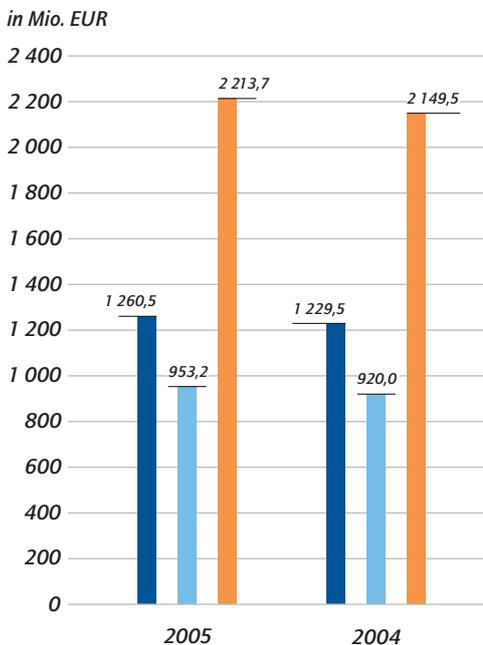
Die Kapitalanlageerträge haben auf Grund eines um 17,0% auf 7.231,4 Mio. EUR gestiegenen Kapitalanlagevolumens und deutlich höherer Veräußerungsgewinne – 103,3 Mio. EUR im Berichtsjahr gegenüber 32,1 Mio. EUR im Vorjahr – beträchtlich zugenommen. Mit leicht über dem Vorjahr liegenden laufenden Aufwendungen konnte das Nettokapitalanlageergebnis um 21,3% auf 277,9 Mio. EUR (229,1 Mio. EUR) gesteigert werden.

An das hervorragende Ergebnis des Vorjahres konnten wir infolge der Belastungen aus den Naturkatastrophen im Berichtsjahr nicht mehr anknüpfen. Der Jahresüberschuss halbierte sich auf 22,0 Mio. EUR (44,0 Mio. EUR).

Entwicklung der Garantiemittel und Prämie für eigene Rechnung

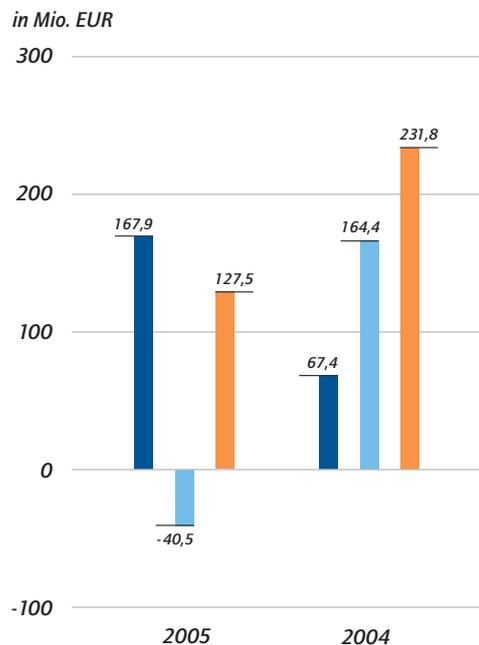


Entwicklung der Bruttoprämie –
Aufteilung nach Deutschland und Ausland



■ Deutschland ■ Ausland ■ Gesamt

Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisse* –
Aufteilung nach Deutschland und Ausland



* Versicherungstechnisches Ergebnis: Brutto, vor internen Verwaltungskosten, technischem Zinsertrag und Veränderung der Schwankungsrückstellung

Spartenentwicklung in Deutschland

Im Folgenden stellen wir den Geschäftsverlauf der einzelnen Sparten dar. Da wir als Spezialrückversicherer maßgeblich auf den deutschen Markt ausgerichtet sind, haben wir unsere Berichterstattung zum versicherungstechnischen

Geschäft zweigeteilt: Die folgenden Spartenkommentare beziehen sich ausschließlich auf unser Deutschlandgeschäft, während das von der Hannover Rück in Retrozession genommene internationale Geschäft im Anschluss dargestellt wird.

Feuer

In der industriellen Feuerversicherung haben sowohl die erfolgreiche Sanierung nach dem Jahr 2001 als auch der außerordentlich günstige Schadenverlauf in den Jahren 2003 und 2004 zu unerwartet positiven versicherungstechnischen Resultaten geführt. Diese Ausgangslage ist der Treiber für den im Jahr 2005 wieder eingetretenen Prämienabrieb. Die Wiederbelebung des Wettbewerbs überrascht insofern, als vor nicht allzu langer Zeit eine Reihe von Versicherern die Zeichnung ihres Industriegeschäftes grundsätzlich in Frage stellte.

Wir gehen davon aus, dass auf der Prämien- und Bedingungsseite der Zenit 2004 erreicht wurde; bereits im Jahr 2005 war im deutschen Markt wieder ein Prämienabrieb von 7 % bis 10 % zu beobachten. Lediglich bei besonders kritischen Risiken wie z. B. in der Holz-, Papier- und Recyclingindustrie sind Prämienermäßigungen oder Deckungserweiterungen nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Im Bereich des Brandschutzes sind deutliche Verbesserungen festzustellen, gleichwohl ist das Verbesserungspotenzial hier bei Weitem noch nicht ausgeschöpft.

Im einfachen und landwirtschaftlichen Feuergeschäft sind gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Veränderungen der Konditionen festzustellen. Der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. empfohlene neue Firmentarif für gewerbliche Risiken bis 50 Mio. EUR Versicherungssumme wurde bisher wohl noch nicht marktweit umgesetzt.

Die Optimierungen der vergangenen Jahre machten sich auch in unserem Portefeuille bemerkbar. Obwohl im Jahr 2005 die Schadenlast gegenüber den Vorjahren deutlich zugenommen hat (Großschäden liegen bereits wieder im Durchschnitt der früheren Jahre), ergibt sich auf Grund des immer noch auskömmlichen Prämienniveaus ein leichter versicherungstechnischer Gewinn.

Der auch schon in den letzten Jahren spürbare Rückgang von All-Risk-Deckungen hat sich 2005 weiter fortgesetzt. Ebenso hält der Trend zu mehr nichtproportionalen Deckungen an, obschon proportionale Deckungsformen, wie der klassische Feuer-Summenexzedent, nach wie vor dominieren.

Im fakultativen Feuergeschäft machte sich – trotz mehrerer nennenswerter Marktschä-

Haftpflicht

Die Haftpflichtversicherung bleibt angesichts der Unwägbarkeiten in Gesetzgebung und Rechtsprechung eine Herausforderung. Zunehmend gewinnt der Verbraucherschutz an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund blicken wir dennoch auf ein zufrieden stellendes Jahr mit einem insgesamt moderaten Schadenverlauf ohne bemerkenswerte Großschäden zurück.

Nach der Rückrufaktion des Medikamentes VIOXX im September 2004 haben die Verhandlungen im Berichtsjahr eine neue Wendung genommen: Vermehrt versuchen deutsche Anwälte, über Sammelklagen deutscher Geschädigter in den USA Schadenersatzansprüche geltend zu

den – besonders im zweiten Halbjahr ein Druck auf die Prämie bemerkbar; insgesamt blieb das Prämienniveau jedoch auskömmlich. In einzelnen Fällen haben wir uns von unprofitablen Verträgen getrennt.

Das Bruttoprämienvolumen unseres deutschen Feuer-Portefeuilles konnte nach dem kräftigen Anstieg im Vorjahr nicht ausgebaut werden. Die gebuchte Bruttoprämie ging um 30,4 % auf 53,6 Mio. EUR (77,0 Mio. EUR) zurück. Das hohe Schadenaufkommen hat die Versicherungstechnik belastet; die Schadenquote stieg um 7,6 Prozentpunkte auf 61,6 % an. Nach dem erfreulich positiven Wert des Vorjahres verschlechterte sich das versicherungstechnische Ergebnis um 11,7 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR (14,3 Mio. EUR).

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir einen Betrag von 24,9 Mio. EUR zugeführt.

Feuer

in Mio. EUR	2005	2004
Gebuchte Bruttoprämie	53,6	77,0
Schadenquote (%)	61,6	54,0
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	2,6	14,3

machen. Eine Zulassung dieser Klagen hätte auch Auswirkungen auf die beteiligten Erst- und Rückversicherer.

Im Bereich der industriellen Großrisiken, wie Risiken der Kfz-Branche, Chemieunternehmen oder Pharmahersteller, haben wir unsere vorsichtige Zeichnungspolitik fortgesetzt und nur einzeln obligatorische Verträge gezeichnet. Wir präferieren für derartiges Geschäft weiterhin fakultative Zeichnungen.

Ähnlich zurückhaltend haben wir uns bei Managerhaftpflicht Risiken verhalten. Auch hier bevorzugen wir eine Übernahme auf fakultativer

Basis, da das Risiko in diesem Fall dank besserer Informationsdichte kalkulierbarer ist.

Der Schwerpunkt unseres Haftpflichtgeschäfts liegt im Privat- und Gewerbegeschäft und dort insbesondere auf Risiken aus Deutschland und dem angrenzenden Ausland. Wie am Rückgang der quotalen Abgaben abzulesen ist, hat sich der Trend zu nichtproportionalen Verträgen fortgesetzt. Das Prämienvolumen verdoppelte sich fast auf 136,6 Mio. EUR (76,3 Mio. EUR). Da das Vorjahresergebnis durch Sondereffekte – Anteilsreduzierung an einem Großvertrag – beeinflusst war, ist ein Vergleich jedoch nicht sachdienlich. Mit einer durchschnittlichen Schadenquote von 27,0 % konnte ein äußerst zufrieden stellen-

des Ergebnis in Höhe von 33,0 Mio. EUR erzielt werden.

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir einen Betrag von 23,3 Mio. EUR entnommen.

Haftpflicht

in Mio. EUR	2005	2004
Gebuchte Bruttoprämie	136,6	76,3
Schadenquote (%)	27,0	-30,2
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	33,0	94,8

Allgemeine Unfall

Die Allgemeine Unfallversicherung ist mit einem Prämienvolumen von 62,6 Mio. EUR eine unserer kleineren Sparten. Der Geschäftsverlauf war im Berichtsjahr trotz einer gestiegenen Schadenquote unauffällig, die Rückversicherungskonditionen blieben vorwiegend unverändert.

Bedarfsgerechte Konzeptionen mit unseren Kunden stehen für uns im Mittelpunkt der Unfallrückversicherung. Wir sind nach wie vor zusammen mit unseren Zedenten stark in der Entwicklung von Seniorenversicherungsprodukten inklusive Assistance-Leistungen engagiert.

Darüber hinaus haben wir unseren Service in der Personenschadenverwaltung ausgebaut und sind in der Lage, ein Reha-Management bei besonders schweren Personenschäden anzubieten. Auch im Bereich des internetgestützten Vertriebs unterstützt die E+S Rück ihre Kunden mit maßgeschneiderten Konzepten.

Im Berichtsjahr lag die gebuchte Bruttoprämie mit 62,6 Mio. EUR (58,3 Mio. EUR) um 7,3 % über Vorjahresniveau. Bei einem durchschnittlichen Schadenaufkommen (die Schadenquote betrug 53,5 %) erzielten wir in der Allgemeinen Unfallversicherung ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis von 0,4 Mio. EUR (11,4 Mio. EUR).

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir einen Betrag von 6,0 Mio. EUR zugeführt.

Allgemeine Unfall

in Mio. EUR	2005	2004
Gebuchte Bruttoprämie	62,6	58,3
Schadenquote (%)	53,5	28,4
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	0,4	11,4

Kraftfahrt

Das Kraftfahrt-Portefeuille ist prämienseitig die größte Sparte in unserem deutschen Nichtlebenssegment. Während die Erstversicherer im Berichtsjahr versuchten, ihre Marktanteile über Selektionsmerkmale und damit verbundene Rabatte bzw. Sonderkonditionen zu erhöhen, haben wir unsere Position als deutscher Rückversicherer

in diesem Segment konsolidiert. Da unser Schwerpunkt auf der nichtproportionalen Rückversicherung liegt, berührte uns der unter den Kraftfahrtversicherern entbrannte Wettbewerb wenig; in weiten Teilen konnten wir dabei unsere Ratenvorstellungen nur begrenzt durchsetzen.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung orientiert sich die Rückversicherungshaftung traditionell an den Original-Deckungssummen, wobei die ab 1. Januar 2003 für Neu- und Ersatzgeschäft eingeführte, auf 50 Mio. EUR limitierte Deckung wie erwartet die Policen mit unbegrenzten Deckungen mehr und mehr ersetzt. Zusätzlich war ab dem ersten Halbjahr 2005 eine Erweiterung der Deckungssumme auf 100 Mio. EUR im Markt zu beobachten, die je nach Versicherer nur für Neu- und Ersatzgeschäft oder auch für den vorhandenen Bestand Anwendung fand. In den nichtproportionalen Verträgen wurde dieser Deckungserweiterung mit entsprechenden Entgelten Rechnung getragen.

Die im Originalmarkt zu beobachtende Verschiebung von der Teil- hin zur Vollkaskoversicherung spiegelt sich in der Rückversicherung nicht wider. Der Rückversicherungsschutz sichert hauptsächlich die Kumulgefahr aus Sturm/Hagel für den gesamten Kaskobestand eines Kunden ab.

Trotz steigender Selbstbehalte auf Seiten der Zedenten konnte die E+S Rück in der Kraftfahrzeugversicherung ihre Position als angesehener deutscher Rückversicherer nutzen und mit 300,3

Transport

Das deutsche Transportgeschäft hat sich im Berichtsjahr unspektakulär entwickelt; außergewöhnliche Großschäden waren nicht zu verzeichnen. Nachdem die E+S Rück in den letzten Jahren kontinuierlich ihr Portefeuille konsolidiert hat, stabilisierte sich unser Bestand bei einem Prämienvolumen von 5,3 Mio. EUR. Unsere Zeichnungen haben wir weiterhin auf nichtproportionale Deckungen der mittleren und oberen Deckungsabschnitte konzentriert.

Im Transportwarengeschäft gab es sowohl im Erst- als auch im Rückversicherungsmarkt leichte Prämienachlässe. Insgesamt hat sich unser Portefeuille bei unveränderten Konditionen zufrieden stellend entwickelt. Nach einem knapp positiven Ergebnis im Vorjahr belief sich das ver-

Mio. EUR ein fast unverändertes Prämienvolumen verzeichnen. Ein Schaden ähnlich dem letztjährigen Unfall auf der Wiehltalbrücke hat sich im Berichtsjahr erfreulicherweise nicht wiederholt. Die tendenziell sinkende Schadenfrequenz und ein stabiler Durchschnittsschaden sorgten in der Summe für ein ausgezeichnetes Ergebnis von 56,2 Mio. EUR (14,9 Mio. EUR).

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir einen Betrag von 46,6 Mio. EUR zugeführt.

Kraftfahrt

in Mio. EUR	2005	2004
Gebuchte Bruttoprämie	300,3	300,9
Schadenquote (%)	63,9	76,7
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	56,2	14,9

sicherungstechnische Ergebnis auf 2,8 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR), bei einer Schadenquote von 28,1 %.

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir einen Betrag von 29,1 Mio. EUR entnommen.

Transport

in Mio. EUR	2005	2004
Gebuchte Bruttoprämie	5,3	7,4
Schadenquote (%)	28,1	76,4
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	2,8	0,5

Luftfahrt

Das Luftfahrtgeschäft blickt auf ein durchwachsendes Jahr 2005 zurück. Nachdem die Passagierzahlen im Vorjahr wieder das gleiche Niveau wie vor den Terrorangriffen auf das World Trade Center im Jahr 2001 erreicht hatten, stiegen sie im Berichtsjahr noch einmal deutlich. Diese erfreuliche Entwicklung spiegelte sich dagegen bei den Prämieinnahmen nicht durchgängig wider: Überkapazitäten im Erstversicherungsgeschäft sorgten für Preisdruck, wohingegen sich der Rückversicherungsmarkt gut behaupten konnte.

Wir haben unsere Strategie fortgesetzt, bevorzugt nichtproportionales Geschäft zu zeichnen und im proportionalen und fakultativen Bereich die vorhandenen Aggregate deutlich zu reduzieren. Erfreulich war, dass die E+S Rück als einer der führenden Rückversicherer im deutschen Luftfahrtbereich weiterhin vom Wegfall des Deutschen Luftfahrt pools profitieren und Portefeuilles verschiedener deutscher Erstversicherer in Rückdeckung nehmen konnte.

Leben

Der Produkt-Mix zwischen Lebens- und Rentenprodukten hat sich im Berichtsjahr stärker in Richtung Renten verlagert; diese Produkte genießen eine unveränderte, in manchen Bereichen sogar verstärkte steuerliche Präferenz. Dabei sind vor allem im zweiten Halbjahr 2005 auch die so genannten „Riester-Renten“ in den Vordergrund getreten, die schon in der Aufbauphase eine direkte Förderung durch staatliche Zuschüsse vorweisen können.

Unter den risikoorientierten Produkten gehören Invaliditätsdeckungen inzwischen zum Kerngeschäft vieler Lebensversicherer, während die in den angloamerikanischen und asiatischen Märkten so populären Dread-Disease-Deckungen in Deutschland bisher nur eine marginale Rolle spielen. Eine Domäne der Direktversicherer und der spezialisierten Gegenseitigkeitsvereine bleiben die Risikolebensversicherungen.

Trotz einer erhöhten Schadenfrequenz in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres – die Schadenquote erhöhte sich auf 41,3 % – konnten wir mit einem Prämienvolumen von 37,5 Mio. EUR (28,4 Mio. EUR) ein versicherungstechnisches Ergebnis von 16,0 Mio. EUR erzielen.

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir einen Betrag von 17,5 Mio. EUR zugeführt.

Luftfahrt

in Mio. EUR	2005	2004
Gebuchte Bruttoprämie	37,5	28,4
Schadenquote (%)	41,3	24,1
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	16,0	9,1

Die Zedentenbasis der E+S Rück wächst weiterhin an – sie verfügt im deutschen Markt jetzt über mehr als 30 Zedenten aus dem Kreise der Lebens- und Krankenversicherer, sowie einiger Unfallversicherer und Pensionsfonds. Die Bruttoprämie belief sich im Berichtsjahr auf 537,6 Mio. EUR (550,3 Mio. EUR).

Unser Engagement im sich entwickelnden Markt der Seniorenprodukte, der Lösungen für die Versicherungsbedürfnisse der Generation 60+ bereitstellt, haben wir im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Dabei sind wir uns der Langfristigkeit dieses strategisch motivierten Engagements bewusst.

Der versicherungstechnische Verlauf unseres deutschen Geschäfts entsprach sowohl in den biometrischen Risiken als auch im Risiko der Bestandsfestigkeit unseren Erwartungen; relevante

Großschäden sind weder als Einzel- noch als Kumulfall aufgetreten. Todesfälle aus der Tsunami-Katastrophe in Thailand, Sri Lanka und Indonesien im Dezember 2004 haben unser Portefeuille nicht erkennbar getroffen.

Stärkeres Neugeschäft und eine Portefeuille-Übernahme in Deutschland haben das versicherungstechnische Ergebnis im Jahr 2004 belastet. Die kräftige Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses auf 23,3 Mio. EUR (-72,4

Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen fassen wir die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Glas, Sturm, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Hagel, Tier, Technische Versicherungen, Einheit, Kredit und Kautions, Extended Coverage, Beistandsleistung, Atomanlagen-Sach, Sonstige Sachschaden, Feuer-Betriebsunterbrechung, Sonstige und Technische Betriebsunterbrechungen, Sonstige Vermögensschaden sowie Vertrauensschaden zusammen.

Ihrer Bedeutung entsprechend konzentrieren wir uns bei der Kommentierung der Sonstigen Zweige auf die Naturgefahrendeckungen sowie auf die Kredit- und Kautionsversicherung.

Die Kredit- und Kautionsversicherung bewegt sich – verbunden mit einer hohen Insolvenzquote – weiterhin in einem schwachen wirtschaftlichen Umfeld. Bemerkenswert ist, dass trotz dieser Rahmenbedingungen erneut eine Abkoppelung der Zeichnungsergebnisse vom anhaltend negativen Kreditzyklus stattfand. Durch ihre restriktive Zeichnungspolitik und dank begrenzter Schadenlast konnten die Erstversicherer sehr niedrige Schadenquoten erreichen. Diese erfreulichen Bedingungen fanden auch in der Rückversicherung ihren Niederschlag: Unter Ausnutzung des „harten“ Marktes haben wir unseren Marktanteil in der Kredit- und Kautionsrückversicherung gesichert und soweit möglich noch erhöht. Dabei konzentrierten wir uns jedoch weiterhin ausschließlich auf profitables Geschäft. Als Großschaden war im Berichtsjahr die Insolvenz einer großen Baufirma zu verzeichnen, die für uns zu einer Belastung im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich führte. Insgesamt ergab sich

Mio. EUR) im Vergleich zum Vorjahr ist deshalb unter Berücksichtigung dieser Effekte zu bewerten.

Leben

in Mio. EUR	2005	2004
Gebuchte Bruttoprämie	537,6	550,3
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	23,3	-72,4

bei einem Bruttoprämienvolumen von 34,1 Mio. EUR ein versicherungstechnisches Ergebnis von 8,4 Mio. EUR.

Mit unserer sich ausweitenden Stellung im deutschen Rückversicherungsmarkt hat sich auch unser Naturgefahrenportefeuille weiterentwickelt. Hier war der deutsche Markt im Berichtsjahr wenig belastet. Die Winterstürme im Januar und Februar trafen im Wesentlichen den Norden Deutschlands. Der Erstversicherungsmarkt war hierdurch nur moderat belastet, die Rückversicherer in noch geringerem Umfang. Als größtes Naturkatastropheneignis des Jahres 2005 sind die Überschwemmungen im Alpenraum im August zu nennen, die in Bayern erhebliche Schäden verursachten. Auf Grund der niedrigen Versicherungsdichte für diese Gefahr wurden Erst- und Rückversicherer nur geringfügig in Anspruch genommen.

Bei einer erfreulich niedrigen Schadenquote von 40,7 % (75,8 %) beläuft sich das versicherungstechnische Ergebnis aller Sonstigen Versicherungszweige auf 33,6 Mio. EUR (-5,2 Mio. EUR).

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir 43,5 Mio. EUR zugeführt.

Sonstige Zweige

in Mio. EUR	2005	2004
Gebuchte Bruttoprämie	127,0	130,9
Schadenquote (%)	40,7	75,8
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	33,6	-5,2

Ergebnisse unseres Auslandsgeschäfts

Über die Hinzunahme ausländischer Geschäftsblöcke in unser Portefeuille aus Retrozessionen unserer Muttergesellschaft Hannover Rück stellen wir eine verbesserte geografische Diversifizierung sicher, die sich in einer mittel- bis langfristigen Betrachtung ertragsstabilisierend auswirkt. Weiterhin wird dadurch zu einem hohen

Anteil rentables Personen-Rückversicherungsgeschäft beigesteuert.

Zunächst berichten wir über die Schadenrückversicherung in den prämiestärksten Märkten aus Sicht der Hannover Rück, wobei wir wesentliche Sparten hervorheben.

Europa

Großbritannien

Insgesamt zeigte sich der Rückversicherungsmarkt im Berichtsjahr stabil. Es konnten leicht ansteigende Raten sowohl im Sach- und Haftpflichtgeschäft (insbesondere in der Kfz-Haftpflichtsparte) als auch im Sach-Katastrophengeschäft durchgesetzt werden.

Das im Londoner Markt gezeichnete Sachgeschäft war durch die Hurrikanschäden in den USA stark beeinträchtigt. Als positive Folge dieser Naturkatastrophen konnten allerdings signifikant steigende Raten und deutlich verbesserte Konditionen erzielt werden.

Der Londoner Markt ist zudem bedeutend für die Zeichnung von Transport- und Luftfahrtrisiken. Vor dem Hintergrund einer Überkapazität haben sich in der Luftfahrterstversicherung die Raten gegenüber dem Vorjahr weiter um rund 15 % abgeschwächt. In der Rückversicherung sind hingegen Überkapazitäten dadurch begrenzt, dass die Zedenten unverändert großen Wert auf die Bonität ihres Rückversicherers legen. Nach zunächst fallenden Raten konnten nach den schweren Wirbelsturmereignissen um bis zu 10 % höhere Preise durchgesetzt werden. Die Hannover Rück hat ihr Geschäft selektiv und strikt auf Profitabilität ausgerichtet gezeichnet und ihr Volumen moderat reduziert. Ungeachtet dessen ist die Hannover Rück nach wie vor ein Marktführer in der Luftfahrtrückversicherung. Ihr Portefeuille hat sie weiter diversifiziert, sodass das Flottengeschäft nochmals an Dominanz verloren hat. Insgesamt ist die Hannover Rück mit dem Geschäftsverlauf in der Luftfahrtrückversicherung sehr zufrieden.

Auch in der Transportrückversicherung ist die Hannover Rück mit Blick auf den Londoner

Transportmarkt einer der führenden Rückversicherer. In dieser Sparte stand für sie weiterhin die Konsolidierung ihres Portefeuilles im Vordergrund. Konsequenterweise wurde die Zeichnung von profitablen nichtproportionalem Geschäft fortgeführt. Das Ratenniveau hat sich infolge des Hurrikans „Ivan“, der 2004 bis dahin der mit Abstand größte Schaden für das Transportgeschäft war, deutlich verbessert. Das Berichtsjahr entwickelte sich in der Transportversicherung erneut äußerst schadenintensiv: Neben einem großen Schaden an einer Ölplattform im Indischen Ozean wurden mit den Hurrikanen „Katrina“ und „Rita“ extrem hohe Belastungen verzeichnet. Wie schon im vergangenen Jahr Hurrikan „Ivan“, zogen auch diese Wirbelstürme über den Golf von Mexiko und verursachten schwere Verwüstungen an dortigen Bohrinseln. Zusätzlich hat die Hannover Rück in der Folge aus Betriebsunterbrechungsdeckungen substanzielle Schadenbelastungen erlitten. Die Schäden aus den Hurrikanereignissen hatten jedoch auch in diesem Segment ihre positive Seite: Sie haben zu signifikanten Preissteigerungen in der Transportrückversicherung geführt, sodass davon auszugehen ist, dass die Schadenbelastungen des Berichtsjahres zügig wieder zurückverdient werden können.

Großbritannien

in Mio. EUR	2005	2004
Gebuchte Bruttoprämie	171,0	144,4
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-57,3	30,8

Frankreich

Bereits seit 2004 steht der französische Versicherungsmarkt unter strengerer staatlicher Aufsicht. Im Berichtsjahr versuchte die Regierung, vor dem Hintergrund rückläufiger Kraftfahrzeugunfälle, Druck auf die Erstversicherer auszuüben, ihre Preise in der Kraftfahrzeugsparte zu senken. Der Rückversicherungsmarkt sieht dies mit einer gewissen Besorgnis, da sich zwar die Anzahl der Unfälle reduziert, die Aufwendungen für Schwerstverletzte sich aber dramatisch erhöht haben.

Die Hannover Rück ist in Frankreich der drittgrößte Anbieter von Rückversicherungsdeckungen. Vorwiegend zeichnet sie Geschäft mit mittelgroßen und kleineren Versicherern. In sämtlichen Sparten wurde das Geschäft kontinuierlich ausgebaut, so auch in der Allgemeinen Unfallversicherung, wo die Hannover Rück Marktführer

Nordamerika

Der US-amerikanische Markt war – nach dem bereits schadenintensiven Vorjahr – auch im Berichtsjahr durch eine außergewöhnlich aktive und schadenträchtige Hurrikansaison gekennzeichnet. Die Wirbelstürme setzten sowohl meteorologisch als auch ökonomisch Rekordmarken. Allein der Hurrikan „Katrina“ verursachte einen Marktschaden von ca. 50 Mrd. USD und ist damit zum teuersten Versicherungsschaden aller Zeiten geworden.

Für die Hannover Rück ist der nordamerikanische Markt der mit Abstand größte und bedeutendste. Nach den Ereignissen des Jahres 2001 hatte sie ihren Marktanteil zunächst erheblich ausgedehnt. Angesichts des weicher werdenden Marktes wurde das Geschäftsvolumen im Jahr 2005 wieder leicht reduziert. Trotzdem gehört sie bei fast allen ihren Zedenten zum Kreis der führenden Rückversicherer, die die Konditionen der Deckungen mitbestimmen.

Gemäß ihrer antizyklischen Zeichnungspolitik verfolgt die Hannover Rück die Strategie, in einem weicher werdenden Marktumfeld ihr Prämienvolumen zurückzufahren. Sie hat daher im Berichtsjahr Geschäftsfelder identifiziert, deren

ist. Ihr Engagement in der Baukonstruktionshaftungsversicherung hat sie ebenfalls ausgeweitet; anders als in Deutschland besteht in Frankreich eine Versicherungspflicht für Konstruktionsmängel über einen Zeitraum von zehn Jahren. In dieser Sparte werden gute Ergebnisse erwartet. Sowohl in dieser als auch in der Allgemeinen Unfallversicherung ist die Hannover Rück mit dem Ratenniveau im Wesentlichen zufrieden.

Frankreich

in Mio. EUR	2005	2004
Gebuchte Bruttoprämie	48,9	45,3
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	8,1	6,6

Profitabilität nicht mehr attraktiv genug ist, und dementsprechend ihre Anteile reduziert bzw. kein Neugeschäft mehr gezeichnet. Die in den letzten fünf Jahren etablierte Marktposition und das damit verbundene bessere Verständnis der Kunden für ihre Zeichnungspolitik ermöglichen eine solch flexible Positionierung. Der gleitende Abbau von Marktanteilen in weniger profitablen Segmenten stößt bei ihren Zedenten ebenso auf Akzeptanz wie eine Reduzierung der Spitzenexponierungen bei Katastrophendeckungen – wo dies erforderlich ist – bei zugleich intensiverer Marktdurchdringung in den attraktiven mittelgroßen Kundensegmenten.

In der Sachversicherung zog das Berichtsjahr mit seinen außergewöhnlich schweren Hurrikanereignissen eine besonders markante Ratenentwicklung nach sich, die sich noch weit in das Jahr 2006 hinein fortsetzen wird.

Im Haftpflichtbereich ist die Zeichnungspolitik vorwiegend auf nichtproportionales Geschäft ausgerichtet. Nur noch wenige proportionale Verträge, die eine adäquate Profitabilität erwarten lassen, werden aufrecht erhalten. Auf Grund ihres sehr guten Ratings und der positiven

Einschätzung ihrer Finanzkraft durch ihre Kunden ist die Hannover Rück einer der wenigen Rückversicherer, der auch für die Platzierung von lang abwickelnden Haftpflichtrisiken angesprochen wird. Somit konnte sie im Berichtsjahr derartige Verträge weiter sehr selektiv zeichnen und attraktives Geschäft generieren.

Dank der konservativen Reservierungspolitik und des reduzierten Engagements in den Jahren des weichen Marktes waren für zurückliegende Zeichnungsjahre unter dem Strich wiederum keine nennenswerten Nachreservierungen notwendig.

In der Kredit- und Kautionsrückversicherung hielt der außerordentlich harte Markt weiter an und bot sehr attraktive Geschäftsmöglichkeiten. Die Hannover Rück zählt in dieser Sparte zu den Marktführern. Nach wie vor ist der amerikanische Markt kautionsdominiert; sowohl Wachstum als auch Profitabilität waren durchaus zufriedenstellend. Schäden aus den Hurrikanen blieben weitestgehend aus, und auch im Ganzen betrachtet kam es im Berichtsjahr in der Kredit- und Kautionsrückversicherung zu keinen spektakulären Großschäden.

Asien

Der mit Abstand größte Markt der Hannover Rück in Asien ist Japan. Hier genießt sie bei den meisten großen Erstversicherern den Status eines so genannten „Core Reinsurer“. Im Naturkatastrophengeschäft, mit Schwerpunkt in Japan, konnte sie nach den kräftigen Sturmschäden des Jahres 2004 im Berichtsjahr ansehnliche Preiserhöhungen bei schadenbelasteten Programmen erzielen. Insgesamt hat sich ihr Rückversicherungsgeschäft in Japan sehr positiv entwickelt; signifikante Großschäden wurden im Berichtsjahr nicht verzeichnet.

Im südostasiatischen Markt ist die Hannover Rück einer der fünf größten Anbieter für Rückversicherungsschutz. Abermals war die Region im Berichtsjahr durch Naturkatastrophen gekennzeichnet, die vielen tausend Menschen das Leben kosteten: Pakistan wurde am 8. Okto-

In der Transportrückversicherung stand für die Hannover Rück die Konsolidierung ihres Portefeuilles im Fokus. Während sie im nichtproportionalen Bereich ein relativ breit angelegtes Portefeuille zeichnet, konzentriert sie sich im proportionalen Vertragsgeschäft auf wenige Sparten (z. B. Meerestechnik) oder arbeitet mit Anbietern von Nischenprodukten zusammen. Das fakultative Geschäft wird rein auf opportunistischer Basis gezeichnet. Auch in Nordamerika verlief das Transportgeschäft im Berichtsjahr sehr schadenintensiv. Insbesondere die schweren Wirbelstürme „Katrina“ und „Rita“ richteten große Schäden an den Offshore-Anlagen im Golf von Mexiko an.

Nordamerika

in Mio. EUR	2005	2004
Gebuchte Bruttoprämie	274,6	326,8
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-75,7	-3,0

ber vom schwersten Erdbeben seiner Geschichte getroffen, in Indien führten heftige Monsunregenfälle zu Überschwemmungen in Mumbai und Umgebung. Die menschliche Tragödie ist erschütternd, der Versicherungsschaden auf Grund der geringen Versicherungsdichte gleichwohl unbedeutend.

In Taiwan wurde die Portefeuillestruktur weiter verbessert und dabei die Sparten Allgemeine Unfallversicherung und Haftpflicht stärker in den Fokus gerückt. Schadenseitig war das Berichtsjahr von einem größeren Feuerereignis betroffen.

Trotz eines weichen Erstversicherungsmarktes in Hongkong waren die Bedingungen für die Rückversicherer zufriedenstellend. Obwohl ein wachsender Wettbewerb im Haftpflichtbereich

zu verzeichnen ist, waren die letzten drei Jahre für die Hannover Rück sehr profitabel, insbesondere in den Sparten Arbeitsunfallversicherung und Kraftfahrzeughaftpflicht.

Insgesamt ist die Hannover Rück mit ihren Ergebnissen in Asien außerordentlich zufrieden.

Internationales Personen-Rückversicherungsgeschäft

Über einen globalen Quotenrückversicherungsvertrag partizipiert die E+S Rück seit vielen Jahren am internationalen Lebensgeschäft der Hannover Rück-Gruppe. Das von der Hannover Rück und ihren Auslandsgesellschaften zedierte internationale Personen-Rückversicherungsgeschäft umfasste im Jahr 2005 ein Bruttoprämienvolumen von 262,0 Mio. EUR (nach 223,7 Mio. EUR im Vorjahr).

Diese bewährte Struktur optimiert die risikotechnische Diversifikation der Gesellschaft sowohl in territorialer als auch in produktmäßiger Hinsicht und erlaubt der E+S Rück, an der Dynamik wichtiger Auslandsmärkte indirekt teilzuhaben.

Durch die Hinzufügung des internationalen Geschäfts in den Sparten Leben, Renten, Invalidität und Unfall hat sich daher die Sparte Leben seit einigen Jahren zur prämienseitig bedeutendsten Sparte der E+S Rück entwickelt: Auf sie entfallen im Berichtsjahr etwa 34 % der gesamten Bruttoprämieinnahmen der Gesellschaft.

In Großbritannien wurde weiterhin stark der Aufbau von sofort beginnenden Vorzugsrenten – so genannten Enhanced Annuities – vorangetrieben, die für Personen mit verkürzter Lebenserwartung eine erhöhte Rentenzahlung bis zum Lebensende vorsehen. Dieser Markt wächst beständig und macht nach Aussagen neutraler Beobachter bereits heute 20–25 % des gesamten Marktes für sofort beginnende Vorzugsrenten aus.

In den romanischsprachigen Märkten wie Frankreich, Spanien und Italien sowie in den skandinavischen Ländern sind unverändert besonders Kunden aus dem Bancassurance-Bereich

Asien

in Mio. EUR	2005	2004
Gebuchte Bruttoprämie	38,7	31,8
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	5,9	10,4

von Interesse. In Griechenland und der Türkei wurden die Akquisitionsbemühungen verstärkt und für das laufende Geschäftsjahr eine Reihe von Neukunden hinzugewonnen.

Im US-amerikanischen Markt wurde die Positionierung als bevorzugter Rückversicherer für kleinere bis mittelgroße Lebensversicherer erfolgreich weitergeführt. Zusätzlich sind das exzellente Rating und die Finanzstärke der Gruppe in den Blickwinkel mehrerer großer Erstversicherer gerückt, woraus im Berichtsjahr selektiv einige interessante Möglichkeiten wahrgenommen werden konnten.

In Südafrika wurde der Ausstieg aus dem nur marginal profitablen Krankengeschäft vollzogen und die Stellung als führender Rückversicherer bei einigen innovativen Lebensgesellschaften des Marktes ausgebaut. In Australien und Neuseeland konnte die Rolle als Marktführer bei unverändert guten Resultaten verteidigt werden.

In Asien wurde vor allem im chinesischsprachigen Wirtschaftsraum die Zahl der Kunden deutlich erhöht. Das laufende Lizenzierungsverfahren für die Gründung einer Niederlassung in Shanghai konnte noch nicht abgeschlossen werden. Im wichtigen Lebensmarkt Südkoreas wurden im Berichtsjahr Vertragsbeteiligungen mit zwei Marktführern eingegangen.

Internationales Personen-Rückversicherungsgeschäft

in Mio. EUR	2005	2004
Gebuchte Bruttoprämie	262,0	223,7
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	7,8	60,1

Kapitalanlagen

Wiederum prägte im Berichtsjahr das Thema Zinserhöhungen die Erwartungen der Teilnehmer an den Rentenmärkten. Der US-Leitzins wurde seit Jahresbeginn insgesamt achtmal um jeweils 25 Basispunkte auf schließlich 4,25 % angehoben. Die Renditen zehnjähriger US-Anleihen notierten im Jahresverlauf größtenteils in einer Spanne zwischen 4,0 % bis 4,5 % und schlossen das Jahr bei 4,4 %.

Der europäische Rentenmarkt koppelte sich temporär von den US-amerikanischen Vorgaben ab. Europäische Anleihen mit einer Laufzeit von zehn Jahren fielen im Jahresverlauf auf einen Renditetiefststand von 3,0 %, erholten sich jedoch auf ein Jahresendniveau von 3,3 %. Der Renditeabstand zwischen zehnjährigen Staatsanleihen aus den USA und Europa betrug zum Jahresende 105 Basispunkte.

Obwohl die Wirtschaft in der Eurozone schwächer wuchs als in den USA, konnten die europäischen Leitindizes die US-Märkte deutlich überflügeln. In sämtlichen 18 Aktienmärkten Westeuropas stiegen die Leitindizes. Britische und französische Börsenbarometer übertrafen Vier-Jahres-Höchstwerte, während der Dax kurz vor Jahresresultimo bei 5.459 Punkten sein höchstes Niveau seit März 2002 erreichte.

Am Devisenmarkt profitierten die Marktteilnehmer im Jahresverlauf 2005 verstärkt vom Zinsvorteil der USA gegenüber der Eurozone und Japan, sodass der US-Dollar eine spürbare Aufwertung erfuhr. Yen und Euro verloren je rund 13 % ihres Werts gegenüber dem Greenback. Der Euro schloss zum 31. Dezember 2005 mit 1,1834 US-Dollar.

Im Berichtsjahr haben wir den Gesamtbestand unserer Kapitalanlagen ohne Depotforderungen um 20,3 % auf 3,6 Mrd. EUR (3,0 Mrd. EUR) steigern können.

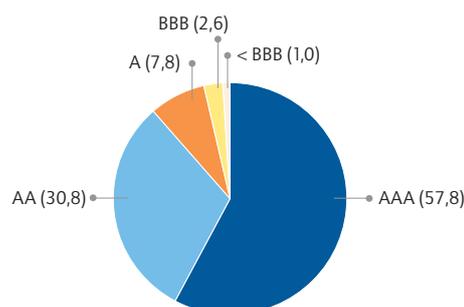
Die E+S Rück nutzte die positive Entwicklung an den Aktienmärkten für Gewinnrealisierungen und taktische Neupositionierungen. Aktieninvestitionen erfolgten im Berichtsjahr weitgehend

über indexabbildende Anlageinstrumente des Euroraumes mit dem Ziel, an der erwarteten – und eingetretenen – Wertentwicklung des Dax 30 und EuroStoxx 50 zu partizipieren. Zudem wurden Investitionen in Aktien einzelner attraktiv bewerteter europäischer Unternehmen mit dem Ziel getätigt, einen langfristigen, überdurchschnittlichen Wertzuwachs und eine hohe Dividendenrendite zu erwirtschaften. Zum Jahresende haben wir unsere Aktienquote leicht auf 11,1 % (13,8 %) reduziert, um die erreichten Kursgewinne zu sichern.

Wir haben unser Portefeuille festverzinslicher Wertpapiere offensiver als in den Vorjahren verwaltet und über die Umsetzung unserer Durationsstrategie die Laufzeit des Portefeuilles noch aktiver gesteuert und damit einen deutlichen Mehrertrag generiert. Insgesamt wurde die durchschnittliche Duration der festverzinslichen Wertpapiere einschließlich der Einlagen bei Kreditinstituten im Laufe des Jahres schrittweise von 2,9 auf 4,2 angehoben. Bei den Unternehmensanleihen haben wir keinen wesentlichen Bestandsaufbau betrieben, da der Renditeunterschied zu den Staatsanleihen zu gering war. Bevorzugte Anlageklassen waren weiterhin Staatsanleihen und (Jumbo-) Pfandbriefe. Die Qualität der Anleihen wurde auf einem konstant hohen Niveau gehalten; 96 % unserer festverzinslichen Anleihen haben ein Rating von „A“ und besser.

Zum Jahresende betrug der Anteil festverzinslicher Titel an den gesamten Kapitalanlagen ohne Depotforderungen 81,6 % (73,7 %).

Qualität der festverzinslichen Wertpapiere in %



Unser aktives Portfolio-Management spiegelt sich in der Entwicklung der ordentlichen und außerordentlichen Kapitalanlageerträge wider. Den Renditerückgang im ersten Halbjahr haben wir genutzt, um vorhandene stille Reserven zu heben. Einschließlich der Umschichtungen im Aktienportefeuille haben wir ein außerordentliches Ergebnis von 89,1 Mio. EUR (27,9 Mio. EUR) erzielt.

Die unrealisierten Kursgewinne unseres festverzinslichen Portefeuilles haben sich auf Grund der getätigten Umschichtungen von 50,0 Mio. EUR auf 40,5 Mio. EUR verringert.

Die ordentlichen Erträge aus Zins- und Dividendenzahlungen sind trotz des Anstiegs der Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr um 3,4

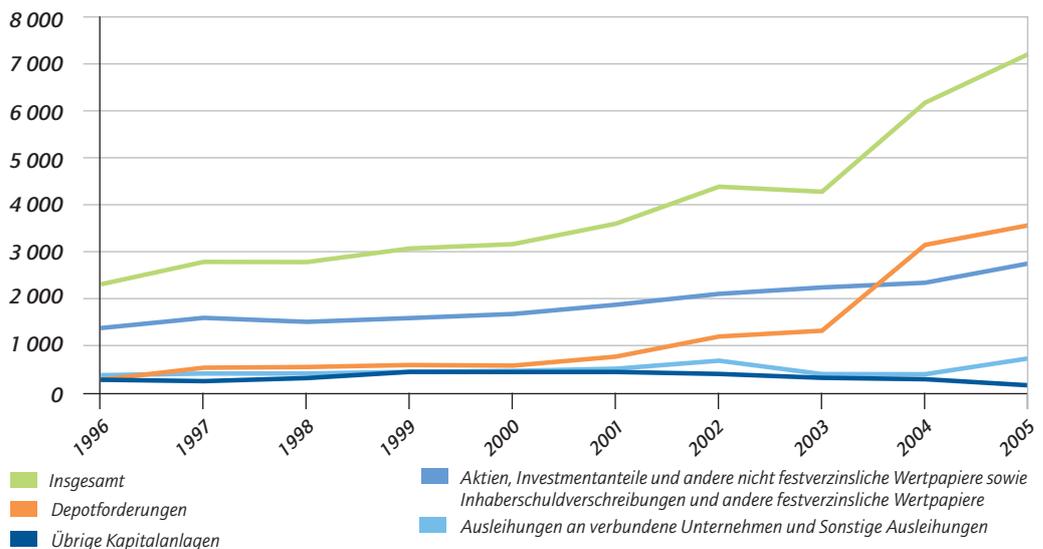
Mio. EUR auf 218,6 Mio. EUR (222,0 Mio. EUR) zurückgegangen. Hauptursache für diesen Rückgang ist das nachhaltig niedrige Renditeniveau im gesamten Euroraum.

Gemäß § 341 b HGB sind Wertpapiere je nach Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen unterschiedlich zu bewerten. Unsere Kapitalanlagen sind vorwiegend dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Unter Berücksichtigung der nicht einfachen Bedingungen an den Rentenmärkten und angesichts der Kursverläufe an den Aktienmärkten sind wir mit einem um 21,3 % auf 277,9 Mio. EUR (229,1 Mio. EUR) gestiegenen Netto-Kapitalanlageergebnis mehr als zufrieden.

Kapitalanlagen

in Mio. EUR



Personal- und Sozialbericht

Ihre stetige Orientierung an den Kundenbedürfnissen sowie das Engagement und die Professionalität unserer Mitarbeiter haben der E+S Rück zu ihrem heutigen Erfolg verholfen. Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter kontinuierlich zu fördern zählt daher zu den wichtigsten Aspekten der Zukunftssicherung unseres Unternehmens und bildet die Basis unserer Personalpolitik. Um diese in der täglichen Personal- und Führungsarbeit systematisch und nachhaltig um-

zusetzen, hat der Zentralbereich Personal auch im Jahr 2005 die Verknüpfung seiner Bereichsstrategie mit dem ganzheitlichen Managementsystem „Performance Excellence“ (PE) vorangetrieben. Nach der erfolgreichen Zertifizierung im Jahr 2003 wurde der Zentralbereich im vergangenen Jahr nach dem Modell der European Foundation for Quality Management in einem IBEC-Assessment (IQNet Business Excellence Class) zertifiziert. Unsere Personalarbeit erhielt damit

erneut ein Gütesiegel auf europäischem Niveau von einem unabhängigen, externen Institut.

Für die E+S Rück waren zum 31. Dezember 2005 229 Mitarbeiter (227) beschäftigt. Die Fluktuation innerhalb unserer Belegschaft bewegte sich weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt. Dies ist neben der derzeitigen Arbeitsmarktsituation auch unserer kontinuierlichen und systematischen Personalentwicklung und -führung zu verdanken.

Durch Kontinuität zeichnet sich auch die Wertschätzung der E+S Rück als Arbeitgeber aus. Nachdem wir bereits 2004 mit einer standardisierten Befragung erfolgreich am Wettbewerb „Deutschlands beste Arbeitgeber“ teilgenommen hatten, fragten wir im Berichtsjahr in einer unternehmensspezifischen Mitarbeiterumfrage noch detaillierter nach, wie unsere Mitarbeiter uns als Arbeitgeber beurteilen. Auch in dieser gezielt auf unser Unternehmen zugeschnittenen Befragung zeigten sich unsere Mitarbeiter insgesamt sehr zufrieden: Neun von zehn Beschäftigten – genau 92 % – betrachten die Hannover Rück/E+S Rück als sehr guten Arbeitgeber. Gegenüber der vorherigen, standardisierten Mitarbeiterbefragung ist damit die Gesamtzufriedenheit noch weiter angestiegen. Ungeachtet der insgesamt sehr positiven Ergebnisse wurde an einigen Stellen Verbesserungs- bzw. Steigerungspotenzial identifiziert. Diese Schwächen haben wir gemeinsam mit dem Betriebsrat analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. So wünschten sich einige Unternehmensbereiche beispielsweise mehr Unterstützung bei der Bewältigung von Konflikten. Da die negativen Konsequenzen ungeklärter Konflikte – z. B. Kosten in Form von verllorener Arbeitszeit oder gebundenen Mitarbeiterenergien – auf der Hand liegen, boten wir noch im Berichtsjahr einen Ausbildungszyklus an, der Führungskräfte zu erfolgreichen Konfliktmanagern ausbildet.

Personalentwicklungsinstrumente – wie Mitarbeitergespräche, Personalentwicklungsworkshops oder weitere interne Seminarangebote – haben wir einer Überprüfung unterzogen. In Rückmeldungen zu verhaltensorientierten Seminaren begrüßten unsere Mitarbeiter das bestehende Seminarangebot, meldeten aber auch weiteren Bedarf an.

Unsere bewährten, viel nachgefragten und uneingeschränkt positiv bewerteten englischsprachigen Kurse (Presentation/Negotiation Techniques) sowie die Seminare zu Zeitmanagement und Gedächtnistraining bleiben weiterhin im Programm.

Um unsere Kundenorientierung kontinuierlich zu verbessern und die internen Prozesse zu verschlanken, wurde 2005 die Zusammenführung der beiden Personalinstrumente Führungsfeedback (Beurteilung der Führungsleistung aus Sicht des unterstellten Mitarbeiters) und 270°-Feedback (Beurteilung der Führungskraft aus Sicht des Vorgesetzten und der Kollegen) erfolgreich abgeschlossen. Mit der neuen, sinnvollen Verbindung dieser Instrumente haben wir zum einen an einer Verbesserung der Führungsleistung gearbeitet und zugleich mehr Zeit für den Kunden geschaffen.

Unsere Mitarbeiter haben auch im zurückliegenden Geschäftsjahr die ambitionierten Ziele ihres Unternehmens mit großem Engagement verfolgt und die meisten davon auch verwirklichen können. Für diese Leistung danken wir allen Beschäftigten ebenso herzlich wie den Vertretern der Arbeitnehmer und der leitenden Angestellten für ihre kritisch-konstruktive Kooperation.

Die E+S Rück ist bestrebt, den Anspruch als führender Spezialrückversicherer für Deutschland in Einklang mit ihrer gesellschaftlichen Verantwortung zu stellen. Im vergangenen Jahr hat die E+S Rück zum achten Mal in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater Hannover ein so genanntes Examenskonzert veranstaltet. Mit der Ausrichtung dieses Konzerts – es spielen jeweils drei bis vier Meisterschüler mit großem Orchester – ermöglicht das Unternehmen jedes Jahr einigen Musikstudenten den Start in eine solistische Laufbahn und bietet zugleich ihren Kunden im Rahmen der Seminarveranstaltung „Hannover Forum“ einen musikalischen Höhepunkt. Ohne dieses Engagement der E+S Rück müssten die Meisterschüler bis zu ihrem Examen lange Wartezeiten hinnehmen, da Gelegenheiten, mit großem Orchester zu spielen, sehr rar sind.

Vor dem Hintergrund, dass die richtige Berechnung von Katastrophenrisiken immer wichtiger wird, liegt einer unserer Schwerpunkte auf

einem stetigen Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Forschung, der die Anwendung neuester Erkenntnisse für unser Unternehmen möglich macht. In diesem Zuge unterstützen wir das renommierte Geoforschungsinstitut in Potsdam, das sich mit der systematischen Untersuchung

und der Früherkennung von Erdbeben beschäftigt. Darüber hinaus suchen wir laufend den Dialog mit Universitäten, und nicht zuletzt sind unsere Experten gern gesehene Referenten auf Konferenzen und in Hochschulen.

Risikobericht

Gesamtsystem der Risikoüberwachung und -steuerung

Das Geschäft der E+S Rück birgt naturgemäß wirtschaftliche Risiken in sich, die in den einzelnen strategischen Geschäftsfeldern und jeweiligen geografischen Regionen unterschiedlich ausgeprägt sind. Die Übernahme von Risiken sowie das professionelle Management dieses Risikoportefolles sind das Kerngeschäft eines Rückversicherungsunternehmens. Unser Risikomanagement basiert auf einer Unternehmensstrategie, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Das heißt, dass wir unternehmerische Risiken gezielt eingehen, soweit die damit verbundenen Chancen eine entsprechende Steigerung des Unternehmenswertes erwarten lassen.

Folgende Elemente kennzeichnen unsere Risikomanagement-Organisation:

- Zentrale Koordination, jedoch dezentrale Risikoverantwortung in den jeweiligen Bereichen
 - *Dezentrale Risikoverantwortliche* sind originär für die Überwachung der Risiken und der risikopolitischen Maßnahmen innerhalb ihrer jeweiligen Bereiche zuständig.
 - Das *dezentrale Risikocontrolling* aggregiert und steuert auf der Ebene der einzelnen Ge-

schäftsfelder die Einzelrisiken und initiiert im Bedarfsfall geeignete Risiko reduzierende Maßnahmen.

– Das *zentrale Risikocontrolling* steuert den gesamten Prozess und ist zuständig für die geschäftsfeldübergreifende Darstellung der Risikosituation des Unternehmens.

- Kontinuierliche Beobachtung erfolgskritischer Größen, um gravierende Fehlentwicklungen frühzeitig sichtbar zu machen, sodass entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können;
- Jährliche Risikoinventur, in der alle potenziell bestandsgefährdenden Risiken bzw. Risikokomplexe grundlegend analysiert und quantifiziert werden;
- Dokumentation der wesentlichen Elemente des Risikomanagements in konzernweit gültigen Richtlinien;
- Laufende Kontrolle der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems durch interne und externe Stellen und Anpassung an das jeweilige wirtschaftliche Umfeld;
- Vollständige Integration in die wertorientierte Unternehmenssteuerung.

Risikokategorien

Globale Risiken

Globale Risiken liegen nicht in unserem Einflussbereich und lassen sich daher nur begrenzt reduzieren bzw. vermeiden. Früherkennung hat hier oberste Priorität. Globale Risiken resultieren unter anderem aus:

- Änderungen rechtlicher, einschließlich aufsichts- und steuerrechtlicher Rahmenbedingungen,

- gesellschaftlichen, demografischen oder versicherungswirtschaftlichen Entwicklungen,
- Veränderungen auf Grund von Umwelt- und Klimaeinflüssen.

Wir begegnen diesen Risiken unter anderem durch folgende proaktive Maßnahmen:

- Überwachung von Schadentrends;
- regelmäßige Anpassung der Zeichnungspolitik (z. B. durch entsprechende vertragliche Abschlüsse oder durch eine sachliche und geografische Diversifizierung des Portefeuilles);
- Analyse der Frequenz und des Schadenumfangs von Naturkatastrophen durch Klimaveränderungen anhand von detaillierten Simulationsmodellen (z. B. Sturmfrequenz und -intensitäten auf Grund von Klimawandel);
- Beobachtung der Entwicklung der relevanten Rechtsgebiete sowie der Veränderungen von relevanten Rechnungslegungsstandards durch spezialisierte Fachbereiche der E+S Rück.
- zufällige Abweichung der tatsächlichen Schadenentwicklung von der kalkulierten Entwicklung (Zufallsrisiko),
- Nachhaltige Veränderung tatsächlicher Schadenentwicklung durch Änderungen in der Rechtsprechung, z. B. US-Haftpflicht (Änderungsrisiko).

Trotz dieser Definition wird es in der Praxis schwierig sein, eine zufällige Schadenrealisation exakt auf die vorgenannten Risikoarten aufzuteilen. Verantwortungsvolles Risikomanagement überprüft deshalb nach jeder signifikanten Schadenrealisation, inwieweit die vor dem Ereignis getroffenen Risikoeinschätzungen weiterhin Gültigkeit haben.

Strategische Risiken

Unser oberstes strategisches Ziel besteht darin, uns als überdurchschnittlich profitables, optimal diversifiziertes und wirtschaftlich eigenständiges Rückversicherungsunternehmen zu entwickeln. Alle anderen Ziele leiten sich daraus ab und sind diesem Oberziel untergeordnet. Alle drei Jahre überprüfen wir die Annahmen, die unserer Strategie zugrunde liegen. Um die strategischen Ziele operativ umzusetzen, haben wir unternehmensübergreifende Kennziffern und Controllingprozesse definiert, die den jeweiligen Beitrag eines Geschäftssegments zum Gesamtunternehmenserfolg messen und steuern. Performance Excellence ist die Methode, mit der wir unsere Strategie umsetzen. Im Rahmen jährlicher Excellence-Workshops setzen wir u. a. die SWOT¹-Analyse konsequent ein, um die Auswirkungen strategischer Entscheidungen zu analysieren. Im Ergebnis führen diese vielfältigen Initiativen langfristig zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Wertsteigernden Prozesse.

Operative versicherungstechnische Risiken

Die Risiken im versicherungstechnischen Bereich können grundlegend in Zufalls-, Irrtums- und Änderungsrisiken unterteilt werden.

Mögliche Ausprägungen der vorgenannten Risiken sind z. B.

- unzutreffende oder fehlerhafte Kalkulationsannahmen innerhalb von Risikomodellen (Irrtumsrisiko),
- Generell verbleibt das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt, sondern wird nach Bedarf retrozediert. Um das Ausfallrisiko zu minimieren, ist es wichtig, die Retrozessionäre unter Bonitätsgesichtspunkten sorgfältig auszuwählen. Unsere Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft sind zu großen Teilen durch Depots oder Avalbürgschaften gesichert. Bei den meisten unserer Retrozessionäre sind wir auch Rückversicherer, d. h. es besteht grundsätzlich ein Aufrechnungspotenzial mit eigenen Verbindlichkeiten.
- Die Aggregatkontrolle ist ein elementares Instrument der Risikosteuerung. Sie dient dazu, die Belastung des E+S Rück-Portefeuilles für bestimmte Naturkatastrophenszenarien und Wiederkehrperioden zu ermitteln. Es wird hier-

Generell verbleibt das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt, sondern wird nach Bedarf retrozediert. Um das Ausfallrisiko zu minimieren, ist es wichtig, die Retrozessionäre unter Bonitätsgesichtspunkten sorgfältig auszuwählen. Unsere Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft sind zu großen Teilen durch Depots oder Avalbürgschaften gesichert. Bei den meisten unserer Retrozessionäre sind wir auch Rückversicherer, d. h. es besteht grundsätzlich ein Aufrechnungspotenzial mit eigenen Verbindlichkeiten.

Schaden-Rückversicherung

In der Schaden-Rückversicherung werden die Schadenreserven auf aktuarieller Basis ermittelt. Ausgangsbasis sind die Informationen unserer Zedenten. Zusätzlich zu den Schäden, die uns von unseren Zedenten gemeldet werden, stellen wir ggf. notwendige Zusatzreserven auf Basis eigener Schadeneinschätzungen. Überdies bilden wir die so genannte Spätschadenreserve für Schäden, die voraussichtlich bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt gegeben worden sind. Diese Schäden betreffen hauptsächlich die Haftpflichtparten. Die Kalkulationen unserer Aktuarien werden zusätzlich von externen Aktuarsgesellschaften regelmäßig überprüft.

¹ Strengths, Weaknesses, Opportunities and Threats

bei die Summe der erwarteten Haftungen aus einem oder mehreren Verträgen für eine bestimmte Land-Gefahrzonen-Kombination und einer bestimmten Wahrscheinlichkeit ermittelt.

- Auch die Diversifizierung unseres Geschäfts ist eine Risiko reduzierende Maßnahme. Die Diversifizierung dient dem geschäftsfeldübergreifenden Risikoausgleich und zusätzlich der Reduzierung der ansonsten notwendigen Eigenkapitalunterlegung in der Schaden-Rückversicherung. Der Diversifizierungseffekt wird auf Basis mathematischer Methoden ermittelt (DFA-Modell) und berücksichtigt dabei die individuellen Charakteristika sowie die Korrelationen zwischen den jeweiligen Geschäftsfeldern. Dank einer optimalen Diversifizierung der E+S Rück haben wir trotz der extremen Schadenbelastung durch die Wirbelstürme „Katrina“, „Rita“ und „Wilma“ ein positives – wenn auch reduziertes – Jahresergebnis ausweisen können.
- Die E+S Rück analysiert sämtliche verfügbaren wissenschaftlichen Forschungsergebnisse zu möglichen Veränderungen der Risikosituation bei Naturkatastrophen (z. B. Sturmfrequenz und -intensitäten) im Hinblick auf mögliche Schadenpotenziale. Zu diesem Zweck nutzen wir anerkannte, lizenzierte Simulationsmodelle und beschäftigen zusätzlich eigene Wissenschaftler, die eine Qualitätssicherung der Modelle und der eigenen Risikosteuerungsinstrumente betreiben. Die Naturkatastrophen-Extremereignisse des Jahres 2005 haben Systemschwächen der Risikomodelle aufgezeigt. Als Sofortmaßnahme – zur risikoadäquaten Adjustierung unserer Kalkulationsbasis – berechnen wir zusätzliche Sicherheitsaufschläge auf die Ergebnisse der Simulationsmodelle.

Personen-Rückversicherung

- Biometrische Risiken (Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung und der Invaliditätswahrscheinlichkeit) sowie Storno- und Kreditrisiken sind für die Personen-Rückversicherung von Bedeutung.
- Die Rückstellungen in der Personen-Rückversicherung bemessen sich hauptsächlich nach den Meldungen unserer Zedenten. Eine Plausibilisierung der Angaben erfolgt durch die Anwendung abgesicherter biometrischer Berechnungsgrundlagen bei der E+S Rück. Auch stellen

die lokalen Aufsichtsbehörden sicher, dass die von den Zedenten errechneten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und -annahmen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit etc.) genügen. Bei der Vorfinanzierung von Abschlusskosten unserer Zedenten sind für uns das Stornorisiko sowie das Kreditrisiko von wesentlicher Bedeutung. Das Zinsgarantie-Risiko hat demgegenüber – bedingt durch vertragliche Ausschlüsse – nur eine geringe Risikorelevanz.

Operative Kapitalanlagerisiken

Das Kapitalanlageergebnis ist eine wesentliche Ertragsquelle eines Rückversicherungsunternehmens; daher können gravierende Schwankungen auf den Kapitalmärkten ähnliche Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben wie Naturkatastrophen. Unsere Kapitalanlagepolitik zielt deshalb in erster Linie nicht darauf ab, die Renditen unter allen Umständen zu maximieren. Vielmehr soll der Kapitalanlagertrag unter der Bedingung eines begrenzten und eindeutig definierten Risikos nachhaltig optimiert werden. Die Kapitalanlagebestände bestehen zu einem ganz wesentlichen Teil aus Zuflüssen (Prämien), die für zukünftige Schadenzahlungen zurückgestellt werden. Daher richtet sich auch die Kapitalanlage nach den Anforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, etwa hinsichtlich der Währungen oder der Fristigkeiten. Unsere Steuerungs- und Kontrollmechanismen orientieren sich dabei an den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erlassenen Vorschriften. Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko.

- Zu den *Marktpreisrisiken* zählen insbesondere die Aktienkurs-, die Zinsänderungs- sowie die Währungsrisiken. Ein wesentliches Instrument zur Steuerung der Marktpreisrisiken ist der Value at Risk (VaR). Die Ermittlung des VaR erfolgt auf Basis historischer Daten, z. B. der Volatilität. Im Rahmen dieser Berechnungen wird die Wahrscheinlichkeit ermittelt, mit der ein bestimmter Teil unseres Portefeuilles verloren wird. Stresstests sowie Sensitivitätsanalysen ergänzen unser Steuerungsinstrumentarium. Für die E+S Rück bestehen detaillierte Kapitalanlagerichtlinien sowie festgelegte Verlustlimi-

te, deren Einhaltung durch das Risikocontrolling sichergestellt wird.

- *Aktienkursrisiken* resultieren aus ungünstigen Wertveränderungen der im Bestand gehaltenen Aktien und Aktien- bzw. Indexderivate. Durch gezielte Diversifikation in verschiedene Branchen und Regionen streuen wir die Aktienkursrisiken. Zur Teilabsicherung von Beständen, insbesondere im Hinblick auf Preis-, Währungskurs- und Zinsänderungsrisiken, setzen wir Short-Call- und Long-Put-Optionen sowie Swaps ein. Ebenfalls haben wir im Berichtsjahr derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um unser Portefeuille im Hinblick auf Risiko-/Ertragsgesichtspunkte zu optimieren. Um Risiken aus der Anwendung dieser Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge ausschließlich mit erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen und die Vorgaben aus den Anlagerichtlinien strikt kontrolliert.
- *Zinsänderungsrisiken* bestehen in einer ungünstigen Wertveränderung der im Bestand gehaltenen Finanzinstrumente auf Grund von Änderungen des allgemeinen Zinsniveaus. Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Zinsen zu Marktwertsenkungen der festverzinslichen Wertpapierportefeuilles.
- *Währungsrisiken* sind für ein international agierendes Rückversicherungsunternehmen – in dem ein wesentlicher Teil des Geschäfts in Fremdwährung gezeichnet wird – von großer Bedeutung. Da wir konsequent das Prinzip der kongruenten Währungsbedeckung

befolgt, werden diese Risiken jedoch weitgehend neutralisiert.

- *Bonitätsrisiken* können sich aus dem Ausfall (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Rating-Reduzierung) der Emittenten von Wertpapieren ergeben. Der Bonitätsbeurteilung – anhand der in den Kapitalanlage-richtlinien festgelegten Qualitätskriterien – kommt bei uns eine zentrale Bedeutung zu.
- Unter dem *Liquiditätsrisiko* verstehen wir die Gefahr, dass Bestände bzw. offene Positionen wegen Illiquidität der Märkte nicht oder nur mit Verzögerungen bzw. Kursabschlägen veräußert bzw. geschlossen werden können, sowie die Gefahr, dass die gehandelten Volumina die betroffenen Märkte beeinflussen. Regelmäßige Liquiditätsplanungen sowie eine liquide Anlagestruktur der Kapitalanlagen sorgen dafür, dass die E+S Rück jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten. Beispielsweise steuern wir das Liquiditätsrisiko dadurch, dass wir jedem Wertpapier eine Liquiditätskennziffer zuordnen. Die Verteilung der Kapitalanlagen über die verschiedenen Liquiditätsklassen wird in den monatlichen Kapitalanlageberichten dargestellt und durch Limite gesteuert.

Die möglichen Auswirkungen von Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, denen die Gesellschaft – unter folgenden Annahmen – zum Bilanzstichtag ausgesetzt war, sind den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag

Portefeuille	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis in Mio. EUR
Aktien	Aktienkurse - 10 %	-43,0
	Aktienkurse - 20 %	-85,9
	Aktienkurse +10 %	43,0
	Marktwerte per 31.12.2005	429,6
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-66,3
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-129,9
	Renditerückgang - 50 Basispunkte	68,9
	Marktwerte per 31.12.2005	3 058,2

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen

Rating	Inhaberschuldverschreibungen		Namenschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Rentenfonds		Übrige Ausleihungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	66,9	1 449,9	25,2	157,6	87,1	137,9	–	–
AA	29,3	635,5	44,5	278,1	9,5	15,0	–	–
A	2,8	62,1	26,8	167,6	–	–	7,7	5,1
BBB	0,2	4,1	2,7	16,8	–	–	85,9	56,8
<BBB	0,8	16,5	0,8	5,0	3,4	5,5	6,4	4,2
Gesamt	100,0	2 168,1	100,0	625,1	100,0	158,4	100,0	66,1

Operationale Risiken

Wir verstehen unter operationalen Risiken die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die eintreten auf Grund

- der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren,
- des Versagens von Menschen und Systemen,
- organisatorischer Defizite,
- externer Ereignisse (z. B. Rechtsrisiken).

Der Ausfall der Datenverarbeitungsinfrastruktur und der damit verbundenen Verfügbar

keit der Anwendungen stellt ein wesentliches Risiko für uns dar. Zur Risikominimierung investieren wir konsequent in die Verbesserung der Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Bei unternehmenskritischen Datenverarbeitungsapplikationen ist eine Hochverfügbarkeit sichergestellt. Notfallpläne sorgen für eine systematische und schnelle Wiederherstellung der Datenverarbeitungsinfrastruktur in Krisensituationen. Die Beherrschung dieser Risiken ist deshalb ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Die vorhandenen Maßnahmen der Risikosteuerung wurden deshalb im Berichtsjahr nochmals erweitert.

Einschätzung der Risikolage

Wir sind als international exponiertes Rückversicherungsunternehmen mit vielen potenziellen Risiken konfrontiert, die einen nicht unerheblichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Auf der Basis unserer

derzeitigen Erkenntnisse sehen wir jedoch keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Prognosebericht

Das weltwirtschaftliche Umfeld sollte sich im Jahr 2006 weiterhin günstig entwickeln. In den USA dürfte die restriktive Geldpolitik im Jahresverlauf sogar zu einer Verlangsamung der Konjunktur führen. Gleichzeitig sollte jedoch die konjunkturelle Dynamik in Japan und Westeuropa etwas ansteigen, sodass die gesamtwirtschaftliche Produktion in den Industrieländern unvermindert im derzeitigen Tempo anwachsen dürfte.

Vor diesem Hintergrund sollte sich die Konjunktur in Deutschland weiter erholen, gestützt durch eine kräftige Exportgüternachfrage aus dem Ausland einerseits und eine Abwertung des Euro andererseits. Die Binnennachfrage dürfte im laufenden Jahr insbesondere bei den Ausrüstungsinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr hinzugewinnen. Verhalten bleibt allerdings der private Konsum: Schrumpfende Realeinkommen

und eine hohe Arbeitslosigkeit wirken weiterhin dämpfend. Positive Auswirkungen könnten Vorzieheffekte angesichts der ab 2007 anstehenden Mehrwertsteuererhöhung erzielen.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld wird sich nur geringfügig auf die deutsche Versicherungswirtschaft auswirken. Stabile Preise und eine moderate Schadenentwicklung sorgen tendenziell für ein Prämienwachstum knapp über Vorjahresniveau. Prämiensteigerungen werden bei den Lebens- und Krankenversicherern erwartet, während das Prämienvolumen in der Schaden- und Unfallversicherung rückläufig sein dürfte.

Der steigende Bedarf an eigenverantwortlicher Altersvorsorge wird durch die schwache Einkommensentwicklung und eine hohe Arbeitslosigkeit gedämpft. Für das Jahr 2006 wird das Neugeschäftsvolumen in der deutschen Lebensversicherung nur gering über dem Vorjahr liegen. Ein intensiver Preiswettbewerb in vielen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung wird für Prämienrückgänge, insbesondere in der Kraftfahrzeugversicherung und im industriellen Versicherungsgeschäft, sorgen.

Auf Grund des angespannten Wettbewerbs in der *industriellen Feuerversicherung* erwarten wir trotz mehrerer Großschäden im Jahr 2005 einen weiteren Prämienabrieb bei tendenziell sinkenden Selbstbehalten in den Originalpolicen. Wir zeichnen daher das industrielle Feuergeschäft wie in den Vorjahren selektiv und zurückhaltend. Bei fakultativen Zeichnungen engagieren wir uns nur, wenn die Prämien auskömmlich sind und technisch profitable Ergebnisse versprechen.

In der *Haftpflichtversicherung* konnten wir bestehende Kundenbeziehungen erweitern und neue Verbindungen aufbauen. Im Fokus unseres Geschäfts steht weiterhin das private und gewerbliche Haftpflichtgeschäft, das den größten Anteil in den Portefeuilles unserer Kunden ausmacht. Auf der Erstversicherungsseite ist ein langsames Aufweichen des Marktes zu beobachten, sowohl auf der Prämien- als auch auf der Bedingungsseite. Nichtsdestotrotz werden wir bei unseren Akzepten unbeirrt auf die Einhaltung der Zeichnungs- und Margenerfordernisse ach-

ten. Für das Jahr 2006 erwarten wir ein stabiles Marktprämienvolumen auf dem Niveau des Vorjahres. In der Rückversicherung gehen wir von einem weiterhin tendenziell steigenden Rateniveau aus. Die Haftpflichtversicherung sieht sich auch im Jahr 2006 mit gesetzlichen Anforderungen konfrontiert, deren Folgen schwer abschätzbar sind. Zu nennen sind beispielsweise die EU-Dienstleistungsrichtlinie oder ein Direktanspruch bei Pflichtversicherungen, der im Rahmen der Reform zum Versicherungsvertragsgesetz vorgesehen ist.

In der *Allgemeinen Unfallversicherung* setzt sich der Trend der letzten Jahre mit günstigen Tarifen und erweiterten Bedingungen im Erstversicherungsmarkt fort. Vor diesem Hintergrund zeichnen wir Geschäft sehr selektiv und verzichten insbesondere bei den Bedingungen – gerade angesichts der aufkommenden Pandemie-Diskussionen – auf globale Infektionseinschlüsse. Der Rückversicherungsmarkt hat sich von der stagnierenden Prämienentwicklung im Erstversicherungsmarkt abgekoppelt. Insgesamt haben wir die Anzahl unserer Verträge und bei Gesellschaften mit positiver Bestandsentwicklung sogar unseren Anteil erhöht. Für das Jahr 2006 planen wir, unsere Marktposition mit weiteren Serviceangeboten auszubauen. Neben der Entwicklung neuer Produkte im Seniorenmarkt steht auch der aktive Wissenstransfer auf von uns organisierten Fachveranstaltungen im Zentrum unseres Servicekonzepts.

Der ausgeprägte Wettbewerb unter den deutschen *Kraftfahrtversicherern* dürfte auch im laufenden Jahr zu weiter sinkenden Originalprämien führen. Bei anhaltend niedriger Schadenfrequenz wird zwar mit einem geringeren, aber noch immer positiven technischen Ergebnis für 2006 gerechnet. Die E+S Rück wird in diesem Umfeld ihre selektive Zeichnungspolitik beibehalten und nichtproportionale Verträge bevorzugen. Zugleich sind wir aber bereit, höhere Anteile oder neue Zedenten mit proportionalen Verträgen zu akzeptieren, sofern die Ergebnisaussichten positiv zu beurteilen sind.

Im deutschen *Transportgeschäft* erwarten wir in der Rückversicherung prämienseitig leicht

fallende Raten, während sich das Marktumfeld bedingungsseitig günstig entwickeln dürfte. Prinzipiell bevorzugen wir bei unseren Zeichnungen weiterhin nichtproportionale Deckungen. Insgesamt gehen wir für das Jahr 2006 von einem nahezu unveränderten Prämienvolumen unseres Portefeuilles aus.

Naturgefahrendeckungen zeigten bei der diesjährigen Erneuerungsrunde stabile Preisentwicklungen; die Wirbelstürme in der Karibik wirkten sich nur vereinzelt spürbar positiv aus und führten zu leichten Verteuerungen. Tendenziell halten wir den deutschen Naturkatastrophenmarkt jedoch für unterversorgt. Unser Prämienvolumen haben wir auf dem Niveau des Vorjahres gehalten.

In der *Kredit- und Kautionsrückversicherung* ist die Situation auch im laufenden Geschäftsjahr positiv. Trotz auskömmlicher Preise und der äußerst niedrigen Schadenquoten des Berichtsjahres kam es zu keinem deutlichen Preisabtrieb. In einigen Fällen konnten wir so unsere Anteile erhöhen und Neugeschäft hinzugewinnen, was den Prämienabtrieb durch zum Teil deutlich erhöhte Selbstbehalte der Erstversicherer größtenteils kompensierte.

Eine positive Entwicklung erwarten wir in den *nordeuropäischen Ländern*. Bedingt durch die Schadenbelastungen aus dem Wintersturm „Erwin“ kam es zu Ratenerhöhungen in der Katastrophenrückversicherung; die sonstigen Segmente blieben unverändert. Auch in *Großbritannien* zeigte sich die Marktsituation stabil. Insbesondere im nichtproportionalen Geschäft gab es leichte Ratenerhöhungen. In *Frankreich* verlief die Erneuerungssaison zufrieden stellend. In *Italien* konnte das Geschäft ertragreich ausgebaut werden.

In dem größten und wichtigsten Markt *Nordamerika* wird es im laufenden Geschäftsjahr weiter darum gehen, das Portefeuille zu optimieren. Hierfür wird unverändert proportionales zu Gunsten von deutlich profitablerem nichtproportionalem Geschäft umgeschichtet. Im Haftpflichtbereich erfolgt eine weitere Konsolidierung des Portefeuilles. Sparten mit unauskömmlichen Prä-

mien werden konsequent abgebaut. Nach den großen Belastungen aus den Wirbelstürmen konnten in der Katastrophenrückversicherung bei schadenbelasteten Programmen substantielle Ratenerhöhungen bei gleichzeitig reduzierten Deckungslimiten erreicht werden; die Raten bei schadenfreien Verträgen blieben stabil. Wir gehen davon aus, dass sich das Nordamerikageschäft – vorausgesetzt es kommt zu keinen außergewöhnlich hohen Schäden aus Katastrophenereignissen – sehr profitabel entwickeln wird.

Für die *asiatischen Märkte* finden die Vertragserneuerungsrunden hauptsächlich zum 1. April statt. In Taiwan hingegen werden die meisten Verträge bereits zum 1. Januar erneuert. Obwohl der Markt im Berichtsjahr einen größeren Feuerschaden zu verzeichnen hatte, haben sich die Raten nicht vorstellungsgemäß entwickelt. In Japan dürfte sich die Nachfrage nach Erdbebendeckungen erhöhen. Bei den Sturm- und Flutrisiken sollte das Preisniveau stabil bleiben. Insgesamt gehen wir in den asiatischen Märkten von einer positiven Geschäftsentwicklung aus.

In *Australien* verläuft das Geschäft sehr gut, die Verträge in diesem Markt werden teils zum 1. Januar und teils zum 1. Juli erneuert. Die Raten stabilisieren sich bereits auf hohem Niveau und lassen vom australischen Markt weiterhin sehr attraktive Geschäftsbedingungen erwarten.

In der *Personen-Rückversicherung* gehen wir für das laufende Jahr in mehreren europäischen Märkten von einem anziehenden Neugeschäft aus. Die in den globalen Zeichnungsrichtlinien verankerte konservative Zeichnungs- und Preispolitik wird unverändert weiter betrieben.

Bei den fondsgebundenen Produkten – vorwiegend Renten – im deutschsprachigen Raum wird die Finanzierung von Abschlusskosten fortgesetzt und zusätzlich die Ausweitung des Geschäfts in Großbritannien angestrebt.

Bei den sofort beginnenden Vorzugsrenten steht der europäische Markt im Fokus, insbesondere die Länder Deutschland, Großbritannien und die Schweiz. Im Bancassurance-Bereich wird

sich speziell für die deutschen, italienischen und griechischen Märkte eine besondere Dynamik entwickeln.

In den USA werden im Bereich der Senioren-Krankenversicherung neue Möglichkeiten genutzt, die sich ab dem 1. Januar 2006 und für die nächsten Jahre durch die Einführung der Medikamentendeckungen für Senioren ergeben. Daneben wird intensiv an der Einführung systemgestützter Lösungen für den Vertrieb von Lebenspolice bei großen US-Finanzdienstleistern gearbeitet.

Der südafrikanische Markt bietet weiteres Wachstumspotenzial bei bereits bestehenden Kundenverbindungen. In Asien werden das Marketing und Serviceleistungen für Thailand und Vietnam verstärkt, aber auch China und Südkorea nehmen eine zentrale Rolle ein; für diese Länder wird von der Hannover Rück-Niederlassung in Hongkong aus die Marktbetreuung deutlich intensiviert.

Der *Kapitalmarkt* dürfte sich eher seitwärts bewegen. Zinsanhebungen der Notenbanken oder hohe Ölpreise sind bereits in den Preisen berücksichtigt. Der erwartete positive versiche-

rungstechnische Zahlungsfluss dürfte zu einem weiteren Anstieg der Kapitalanlagen führen. Angesichts leicht ansteigender Zinsen sollten auch die laufenden Kapitalanlageerträge zulegen können. Bei den festverzinslichen Wertpapieren legen wir weiterhin Wert auf eine hohe Qualität und auf ein gut diversifiziertes Portefeuille. Zusammen mit unseren fortlaufenden Investments in Aktien und alternativen Anlageklassen sollten wir einen langfristig stabilen Ergebnisbeitrag generieren können.

Vor dem Hintergrund der derzeit vorteilhaften Marktbedingungen sowohl in der Schaden- als auch in der Personen-Rückversicherung gehen wir sowohl für das Jahr 2006 als auch für das Jahr 2007 von einer günstigen Entwicklung aus, mit der es uns gelingen sollte, unsere Ertragsziele zu erreichen. Bei einem Schadenverlauf des Naturgefahrengeschäfts im langjährigen Mittel und ausgeglichenen Kapitalmärkten erwarten wir, dass unser Ergebnis wieder an die Erfolge der Vorjahre anschließt und wir unseren Aktionären die gewohnt hohe Dividende ausschütten können.

Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine ange-

messene Gegenleistung erhalten. Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 (1) AktG sind uns nicht entstanden.

Sonstige Angaben

Zwischen unserem Unternehmen und der Hannover Rückversicherung AG besteht eine Verwaltungsgemeinschaft, die sich auf alle Funktionen beider Unternehmen erstreckt.

Steuerangelegenheiten werden von der Talanx AG weitgehend zentral für den Konzern bearbeitet.

Unsere Kapitalanlagen werden von der Ampega Asset Management GmbH, unser Immobilienbesitz von der Ampega Immobilien Management GmbH verwaltet.

Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Entspricht die Haupt-

versammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns, so setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2005	2004
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	420,3	420,3
Schwankungsrückstellung u. ä.	670,6	584,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	5 556,5	4 998,3
Garantiemittel	6 647,4	6 003,2

Die Garantiemittel betragen 481,4 % (453,0%) der Prämie für eigene Rechnung; hierin

ist das Eigenkapital mit 30,4 % (31,7%) enthalten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorzuschlagen:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf das gewinnberechtigte, eingezahlte gezeichnete Kapital von 42 621 941,81 EUR	22 000 000,00

Die Dividende wird am 22. März 2006 fällig.

JAHRESABSCHLUSS

der E+S Rückversicherung AG

JAHRESBILANZ

zum 31. Dezember 2005

in TEUR	2005	2004
Aktiva		
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25 439	37 113
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	79 119	210 326
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40 000	40 000
3. Beteiligungen	12 704	17 755
	<u>131 823</u>	<u>268 081</u>
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	585 339	642 322
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 168 139	1 701 698
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	324	392
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	194 903	64 795
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	430 179	226 561
c) übrige Ausleihungen	66 097	64 429
	<u>691 179</u>	<u>355 785</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten	42 357	23 572
6. Andere Kapitalanlagen	5	5
	<u>3 487 343</u>	<u>2 723 774</u>
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	3 586 792	3 150 934
	<u>7 231 397</u>	<u>6 179 902</u>

in TEUR	2005	2004
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	42 622	42 622
II. Kapitalrücklage	372 166	372 166
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	256	256
2. andere Gewinnrücklagen	5 237	5 237
	5 493	5 493
IV. Bilanzgewinn	22 000	44 000
	442 281	464 281
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	267 204	220 343
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	70 487	52 577
	196 717	167 766
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	3 006 260	2 702 667
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	634 112	519 733
	2 372 148	2 182 934
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	3 825 295	3 394 685
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	878 838	783 277
	2 946 457	2 611 408
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	312	664
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	60
	312	604
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	670 621	584 560
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	47 679	44 197
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6 842	8 522
	40 837	35 675
	6 227 092	5 582 947

in TEUR	2005	2004
Aktiva		
B. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	271 892	399 116
davon an verbundene Unternehmen:		
TEUR 157 671 (2004: TEUR 261 876)		
II. Sonstige Forderungen	22 070	145 940
davon an verbundene Unternehmen:	293 962	545 056
TEUR 6 863 (2004: TEUR 1 25 168)		
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	3	5
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	16 243	14 272
	16 246	14 277
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	50 427	43 781
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	64	183
	50 491	43 964
E. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB		
		–
		4 929
	7 592 096	6 788 128

in TEUR	2005	2004
Passiva		
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13 439	12 470
II. Steuerrückstellungen	46 358	48 075
III. Sonstige Rückstellungen	11 720	12 276
	71 517	72 821
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		608 006
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	66 953	58 760
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
TEUR 39 615 (2004: TEUR 37 818)		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	1 302	1 206
davon		59 966
aus Steuern:		
TEUR 168 (2004: TEUR 162)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
TEUR 282 (2004: TEUR 261)		
gegenüber verbundenen Unternehmen:		
TEUR 124 (2004: TEUR 59)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten		107
	7 592 096	6 788 128

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

in TEUR	2005		2004	
	1.1.–31.12.		1.1.–31.12.	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2 213 668			2 149 546
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	832 741			824 271
		1 380 927		1 325 275
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-27 638			1 287
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	17 179			1 353
		-10 459		2 640
			1 370 468	1 327 915
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			77 898	70 025
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 227 250			1 235 752
bb) Anteil der Rückversicherer	411 019			398 504
		816 231		837 248
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-176 718			17 713
bb) Anteil der Rückversicherer	70 144			-29 811
		-106 574		-12 098
			922 805	849 346
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-111 060		-87 337
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		373		-1 113
			-110 687	-88 450
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-68	-410
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		583 167		586 396
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		196 723		240 562
			386 444	345 834
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 758	1 712
8. Zwischensumme			26 740	113 008
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-86 061	-86 097
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-59 321	26 911

in TEUR	2005		2004
	1.1.–31.12.		1.1.–31.12.
Übertrag		-59 321	26 911
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	5 640		26 075
davon aus verbundenen Unternehmen:			
TEUR 3 140 (2004: TEUR 23 575)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon aus verbundenen Unternehmen:			
TEUR 50 477 (2004: TEUR 39 918)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 881		3 842
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	209 049		192 130
		212 930	195 972
c) Erträge aus Zuschreibungen		441	3 794
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		103 259	32 110
		<u>322 270</u>	257 951
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	8 802		9 446
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	22 494		13 756
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 (2) S. 3 HGB:			
TEUR 2 974 (2004: TEUR 2 323)			
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13 090	5 655
		<u>44 386</u>	28 857
		277 884	229 094
3. Technischer Zinsertrag		-87 283	-78 163
		<u>190 601</u>	150 931
4. Sonstige Erträge		18 142	20 151
5. Sonstige Aufwendungen			
a) Sonderzuführungen an die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	83 009		72 736
b) übrige Aufwendungen	34 575		37 713
		<u>117 584</u>	110 449
		-99 442	-90 298
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		31 838	87 544
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10 237		43 445
zuzüglich vom Organträger belastet	-		-51
		<u>10 237</u>	43 394
8. Sonstige Steuern	-399		83
zuzüglich vom Organträger belastet	-		67
		<u>-399</u>	150
		9 838	43 544
9. Bilanzgewinn		22 000	44 000

Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgte nach den Vorschriften der §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 (2) HGB bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zum Nennwert abzüglich Tilgungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Wertpapierbestand wurde je nach Zweckbestimmung dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugewiesen und entsprechend den Vorschriften des § 341 b HGB bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind je nach Zweckbestimmung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Scheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Zuschreibungen wurden gemäß § 280 (1) HGB vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen, Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer oder degressiver Abschreibungen bewertet.

Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bewertet.

Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist nach dem Erlass NRW vom 29. Mai 1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte in Anlehnung an das so genannte englische System. Spätestens nach dem dritten auf das Zeichnungsjahr folgenden Jahr wird die Rückstellung durch eine nach den allgemeinen Grundsätzen ermittelte Rückstellung ersetzt.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichend sind, wurden sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge wurden ergebnismäßig zumindest neutralisiert. Teilweise sind Rückstellungen aktuarisch ermittelt worden. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen wurden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Bestands- oder Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst. Das geschätzte Bruttobeitragsvolumen für Verträge des Zeichnungsjahres 2005 beläuft sich auf 29,6 %.

In den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflicht sind Spätschadenrückstellungen für Schadenexzedentenverträge gebildet worden. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden auf Grund der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen gemäß § 30 RechVersV.

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung lag § 30 (2) RechVersV zu Grunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wurde gemäß § 30 (1) RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Großrisikenrückstellung für Terrorrisiken erfolgte nach § 30 (2a) RechVersV.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG in Verbindung mit Abschnitt 41 EStR 2003 ermittelt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % zu Grunde.

Die Pensionszusagen sind in der Höhe entsprechend dem Anwartschaftsbarwert gebildet und durch Versicherungsverträge rückgedeckt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen unseres Erachtens alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Auf das Bilanzierungswahlrecht, aktive latente Steuern zu bilanzieren, wurde verzichtet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme bzw. gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet.

Für virtuelle Aktienoptionsrechte wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis anerkannter finanzwirtschaftlicher Optionsbewertungsmodelle (Black-Scholes-Modell mit Hilfe eines Trinomialbaum-Verfahrens) gebildet.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgte weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen. Für Fremdwährungen, in denen Kapitalanlagen gehalten werden, sind die sich aus der Umbewertung ergebenden Gewinne nach Verrechnung mit unterjährigen Verlusten als nicht realisiert der Rückstellung für Währungsrisiken zugewiesen worden. Währungskursverluste aus diesen Anlagewährungen wurden – soweit möglich – durch Rückstellungsauflösung neutralisiert. Darüber hinaus wird diese Rückstellung jahrgangsweise aufgelöst.

Sonstiges

Der technische Zins resultiert im Wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den hierfür üblichen Methoden.

Erläuterungen zu den Aktiva

in TEUR	2004			2005		
	Bilanzwerte 31.12.	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.
Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III.						
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	37 113	–	9 540	–	2 134	25 439
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	210 326	21 924	153 131	–	–	79 119
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40 000	–	–	–	–	40 000
3. Beteiligungen	17 755	–	3 551	–	1 500	12 704
4. Summe A. II.	268 081	21 924	156 682	–	1 500	131 823
A. III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	642 322	216 201	272 039	293	1 438	585 339
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 701 698	2 428 330	1 946 396	121	15 614	2 168 139
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	392	–	68	–	–	324
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	64 795	170 559	40 451	–	–	194 903
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	226 561	355 131	151 513	–	–	430 179
c) übrige Ausleihungen	64 429	6 781	5 113	–	–	66 097
5. Einlagen bei Kreditinstituten	23 572	18 785	–	–	–	42 357
6. Andere Kapitalanlagen	5	–	–	–	–	5
7. Summe A. III.	2 723 774	3 195 787	2 415 580	414	17 052	3 487 343
Insgesamt	3 028 968	3 217 711	2 581 802	414	20 686	3 644 605

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen besaß am 31. Dezember 2005 zwei bebaute Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten in Bad Cannstatt und Leipzig. Des Weiteren verfügte das Unternehmen über Anteile an drei bebauten Grundstücken in Düsseldorf, Frankfurt und Stuttgart in Höhe von 16.099 TEUR und einen Anteil von 1.252 TEUR an einem unbebauten Grundstück in Hannover.

Angaben über Anteilsbesitz

Die für uns wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir verzichtet.

Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist gemäß § 287 HGB gesondert erstellt worden und wird beim Handelsregister hinterlegt (Hannover HRB 61 17).

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1 000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital (in %)	Eigenkapital (§ 266 (3) HGB)		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	
Anteile an verbundenen Unternehmen					
Unternehmen mit Sitz in Deutschland					
GbR Hannover Rückversicherung AG/ E+S Rückversicherung AG Grundstücksgesellschaft, Hannover/Deutschland	45,00	EUR	61 000	EUR	987
Unternehmen mit Sitz im Ausland					
Hannover Life Re of Australasia Ltd, Sydney/Australien	50,00	AUD	166 537	AUD	22 834
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA	13,49	USD	131 776	USD	3 700
Beteiligungen					
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-AG, Hannover/Deutschland	20,01	EUR	70 728	EUR	7 039

Die E+S Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland wurde im Berichtsjahr an die Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland veräußert.

Sonstige Angaben zu den Kapitalanlagen

Vermögensgegenstände im Bilanzwert von 51.871 TEUR (Vj. 105.016 TEUR) sind zu Gunsten von Zedenten gesperrt. Wertpapierdepots wurden zeitweise Banken für Wertpapierleihgeschäfte zu Gunsten Dritter zur Verfügung gestellt. Zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen besteht ein Sicherungsfonds in Höhe von 69 TEUR.

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Die Zeitwerte des Grundvermögens wurden nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden Ertragswerte bzw. bei Lebensversicherungsgesellschaften Embedded Values berechnet. In Einzelfällen wurden Buchwerte angesetzt.

Bei der Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und der anderen Wertpapiere wurden Marktwerte herangezogen.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleihung ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Nominalwerten und in Einzelfällen zum Buchwert angesetzt.

in TEUR		2005		
Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV der Aktivposten A.I. bis A.III.	Bilanzwerte 31.12.	Zeitwerte 31.12.	Differenz 31.12.	
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25 439	47 345	21 906	
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	79 119	140 692	61 573	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40 000	40 000	–	
3. Beteiligungen	12 704	12 779	75	
4. Summe A. II.	131 823	193 471	61 648	
A. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	585 339	712 983	127 644	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 168 139	2 179 280	11 141	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	324	324	–	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	194 903	194 807	-96	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	430 179	439 960	9 781	
c) übrige Ausleihungen	66 097	72 681	6 584	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	42 357	42 357	–	
6. Andere Kapitalanlagen	5	5	–	
7. Summe A. III.	3 487 343	3 642 397	155 054	
Insgesamt	3 644 605	3 883 213	238 608	

Angaben zu § 341b HGB bzw. § 285 HGB

Von den unter den Sonstigen Kapitalanlagen in der Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Investmentanteilen von insgesamt 546.456 TEUR (604.636 TEUR) sind dem Anlagevermögen 330.780 TEUR (336.189 TEUR) zugewiesen. Der beizulegende Zeitwert beträgt 396.057 TEUR (367.663 TEUR). Unter der Voraussetzung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sein werden, wurden Abschreibungen in Höhe von 1.082 TEUR (2.787 TEUR) nicht vorgenommen.

Von den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von 10.511 TEUR (5.969 TEUR) und einem Zeitwert von 12.435 TEUR (8.606 TEUR) dem Anlagevermögen zugewiesen. Abschreibungen in Höhe von 186 TEUR (18 TEUR) wurden nicht vorgenommen, da nicht mit einer dauerhaften Wertminderung gerechnet wird.

Sonderinvestments in so genannten „Private Equity Funds“ und langfristig gehaltenen Vermögenspools, bei denen kein Börsenkurs vorlag, wurden zu Anschaffungskosten oder zum Net-Asset-Value (NAV) bewertet. Temporäre Wertminderungen wurden nicht berücksichtigt, sofern innerhalb der Gesamtlaufzeit mit einem vollständigen Mittelrückfluss gerechnet wird.

Zum Bilanzstichtag waren keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand.

Von den Honoraren des Abschlussprüfers betrafen 304 TEUR die Abschlussprüfung, 84 TEUR Steuerberatung und 50 TEUR sonstige Leistungen.

Sonstige Forderungen

in TEUR	2005	2004
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	8 212	7 075
Forderungen an verbundene Unternehmen	6 863	125 168
Ansprüche aus der Kaufpreisabwicklung einer Beteiligung	5 375	–
Forderungen an Finanzbehörden	900	306
Forderungen aus Grundstücken	325	179
Fällige Zins- und Mietforderungen	284	344
Forderungen aus Dividendenansprüchen	100	161
Forderungen aus abgetretenen Ansprüchen	–	12 694
Übrige Forderungen	11	13
Insgesamt	22 070	145 940

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2005	2004
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	50 427	43 781
Abgegrenzte Verwaltungskosten	59	119
Agio	5	64
Insgesamt	50 491	43 964

Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 (2) HGB

Der im Vorjahr gebildete Abgrenzungsposten für voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 (2) HGB in Höhe von 4.929 TEUR wurde im Geschäftsjahr aufgelöst.

Erläuterungen zu den Passiva

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2005 42.622 TEUR. Es ist eingeteilt in 75.783 auf den Namen lautende Stückaktien.

Beitragsüberträge

in TEUR	2005		2004	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Versicherungsweig				
Feuer	33 905	25 138	29 892	27 812
Haftpflicht	69 357	62 281	43 795	39 070
Allgemeine Unfall	5 380	3 668	5 054	3 537
Kraftfahrt	18 485	13 529	15 417	10 205
Luftfahrt	38 426	30 605	33 606	27 233
Leben	55 074	27 577	54 635	31 870
Sonstige Zweige	46 577	33 919	37 944	28 039
Insgesamt	267 204	196 717	220 343	167 766

Deckungsrückstellung

in TEUR	2005		2004	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Versicherungsbranche				
Allgemeine Unfall	3	3	21	21
Leben	3 002 073	2 367 961	2 698 517	2 178 784
Sonstige Zweige	4 184	4 184	4 129	4 129
Insgesamt	3 006 260	2 372 148	2 702 667	2 182 934

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in TEUR	2005		2004	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	219 646	160 417	172 072	131 483
Haftpflicht	1 182 985	1 002 177	1 060 283	847 240
Allgemeine Unfall	74 868	45 798	65 353	47 882
Kraftfahrt	1 318 018	1 071 765	1 304 685	1 037 345
Luftfahrt	235 578	163 011	195 713	131 722
Transport	194 539	152 813	105 681	81 856
Leben	96 954	53 225	112 130	94 224
Sonstige Zweige	458 626	262 926	337 955	207 458
	3 781 214	2 912 132	3 353 872	2 579 210
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	3 009	2 862	2 806	2 755
Allgemeine Unfall	4 956	3 667	3 381	2 535
Kraftfahrt	36 116	27 796	34 626	26 908
	44 081	34 325	40 813	32 198
Insgesamt	3 825 295	2 946 457	3 394 685	2 611 408

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in TEUR	2005			
	Versicherungszweig	Stand am 1.1.	Zuführung	Entnahme und Auflösung
Schwankungsrückstellung				
Feuer	83 519	21 084	–	104 603
Haftpflicht	151 245	–	24 207	127 038
Allgemeine Unfall	21 040	5 947	–	26 987
Kraftfahrt	167 739	46 910	267	214 382
Luftfahrt	30 465	17 422	–	47 887
Transport	31 057	–	29 259	1 798
Sonstige Zweige	79 684	55 066	13 508	121 242
	564 749	146 429	67 241	643 937
Rückstellungen, die der Schwankungsrückstellung ähnlich sind – Großrisiken				
Feuer	7 240	3 814	–	11 054
Haftpflicht	4 251	954	57	5 148
Allgemeine Unfall	28	25	–	53
Kraftfahrt	11	5	–	16
Luftfahrt	–	25	–	25
Transport	409	198	–	607
Sonstige Zweige	7 872	1 909	–	9 781
Insgesamt	584 560	153 359	67 298	670 621

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in TEUR	2005		2004	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Rückstellungsart				
Gewinnanteile	45 748	38 826	41 917	33 912
Beitragsstorno	1 146	1 146	1 998	1 518
Provisionen	785	865	282	245
Insgesamt	47 679	40 837	44 197	35 675

Versicherungstechnische Rückstellungen – insgesamt

in TEUR	2005		2004	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Versicherungszweig				
Feuer	374 240	305 811	297 395	253 493
Haftpflicht	1 401 816	1 213 640	1 275 535	1 057 503
Allgemeine Unfall	112 425	80 269	95 109	75 215
Kraftfahrt	1 594 895	1 335 023	1 529 410	1 248 586
Luftfahrt	323 919	242 921	261 614	190 594
Transport	198 033	156 293	138 204	114 363
Leben	3 154 957	2 449 618	2 867 425	2 307 020
Sonstige Zweige	657 086	443 517	482 424	336 173
Insgesamt	7 817 371	6 227 092	6 947 116	5 582 947

Andere Rückstellungen

in TEUR	2005	2004
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13 439	12 470
Steuerrückstellungen	46 358	48 075
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	3 793	3 886
Rückstellungen für Zinsen	3 722	3 263
Rückstellungen für Währungsrisiken	1 512	2 835
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	909	1 138
Rückstellungen für Versicherungsbeiträge	524	–
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	397	209
Rückstellungen für Prozessrisiken	394	394
Rückstellungen für Rechtsverfolgungskosten	167	270
Übrige Rückstellungen	302	281
	11 720	12 276
Insgesamt	71 517	72 821

Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2005	2004
Verbindlichkeiten aus noch nicht fälligen Zinsansprüchen	458	458
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Sozialabgaben	282	261
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	168	162
Verbindlichkeiten aus Mietverhältnissen	159	161
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	124	59
Übrige Verbindlichkeiten	111	105
Insgesamt	1 302	1 206

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2005	2004
Disagio	36	54
Übrige Rechnungsabgrenzungsposten	25	53
Insgesamt	61	107

Haftungsverhältnisse

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Sonderinvestments bestehen Restezahlungsverpflichtungen in Höhe von 118.310 TEUR (88.787 TEUR). Weitere, aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse oder sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	
Feuer	180 126	190 684	178 878	199 566	124 061	119 148	-7 709	-8 445
Haftpflicht	313 806	298 427	295 574	308 526	248 431	275 783	28 806	4 780
Allgemeine Unfall	77 927	70 108	77 612	70 169	42 201	39 380	2 855	8 113
Kraftfahrt	379 007	375 494	377 174	379 263	284 616	277 408	-18 042	-6 851
Luftfahrt	116 085	104 868	115 566	92 973	75 361	67 844	9 512	11 973
Transport	72 168	63 888	72 168	63 888	61 772	37 687	-7 457	30 179
Sonstige Versicherungszweige	312 424	306 033	306 411	312 036	212 439	171 081	-40 312	24 885
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	1 451 543	1 409 502	1 423 383	1 426 421	1 048 881	988 331	-32 347	64 634
Leben	762 125	740 044	762 647	724 412	321 587	339 584	-26 974	-37 723
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2 213 668	2 149 546	2 186 030	2 150 833	1 370 468	1 327 915	-59 321	26 911

Gesamtes Versicherungsgeschäft

in TEUR	2005	2004
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1 403 968	1 218 039
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	583 167	586 396
Rückversicherungssaldo	137 676	213 663

Aufwendungen für Personal

in TEUR	2005	2004
1. Löhne und Gehälter	15 714	15 005
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2 617	2 477
3. Aufwendungen für Altersversorgung	671	122
4. Aufwendungen insgesamt	19 002	17 604

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2005	2004
Festverzinsliche Wertpapiere	19 662	7 668
Verwaltungskosten	7 551	8 204
Namenschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen	6 625	–
Aktien, Investmentanteile	3 805	5 282
Grundstücke	2 826	5 555
Depotforderungen	1 808	1 510
Beteiligungen	1 551	–
Depot-, Bankgebühren und Beratungskosten	558	638
Insgesamt	44 386	28 857

Sonstige Erträge

in TEUR	2005	2004
Erträge aus Dienstleistungen	7 328	7 648
Währungskursgewinne	4 278	6 193
Auflösung von Wertberichtigungen	3 429	4 052
Zinserträge	1 662	936
Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	504	487
Übrige Erträge	941	835
Insgesamt	18 142	20 151

Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2005	2004
Sonderzuweisung an die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	83 009	72 736
Währungskursverluste	13 030	6 813
Depotzinsen	11 933	13 841
Aufwendungen aus Dienstleistungen	7 325	7 327
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	6 345	7 149
Einzelwertberichtigung auf Abrechnungsforderungen	2 624	2 908
Akkreditivkosten	764	415
Zinsen Altersversorgung	746	699
Zuführung Zinsrückstellung	459	3 427
Zinsen aus dem Rückversicherungsverkehr	311	414
Abschreibungen auf Forderungen	239	–
Finanzierungszinsen	90	23
Zinsen Genussrechtskapital	–	2 651
Übrige Zinsen und Aufwendungen	94	184
	126 969	118 587
davon ab: Technischer Zins	9 385	8 138
Insgesamt	117 584	110 449

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands sind auf den Seiten 3 bis 5 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 119 TEUR, die des Beirats 63 TEUR, die des Vorstands 1.116 TEUR und die früherer Mitglieder des Vorstands 375 TEUR. Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden 3.838 TEUR passiviert.

Organmitgliedern wurden keine Hypothekendarlehen gewährt.

Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 228.

Die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH hat uns mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung (§ 16 (1) AktG) an unserem Unternehmen hält.

Die Hannover Rückversicherung AG bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein. Der Abschluss der Hannover Rückversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, einbezogen. Der Konzernabschluss der Talanx AG wird beim Amtsgericht Hannover hinterlegt. Die Talanx AG gehört zu 100 % dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover.

Hannover, den 17. März 2006

Der Vorstand



Zeller



Arrago



Dr. Becke



Gräber



Dr. König



Dr. Pickel



Wallin

BESTÄTIGUNGSVERMERK

des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der E+S Rückversicherung AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 20. März 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Schuster
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

der E+S Rückversicherung AG

Als Aufsichtsrat befassten wir uns auch im Geschäftsjahr 2005 eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands und haben in drei Sitzungen die anstehenden Beschlüsse gefasst. Darüber hinaus tagte dreimal der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten. Zudem ließen wir uns vom Vorstand quartalsweise schriftlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informieren. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt. Die Entwicklung der wesentlichen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften war in die Beratungen einbezogen.

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2005 erfolgte durch den Aufsichtsrat, der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt, und die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanz-aufsichtsratssitzung teil. Die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsprüfern verlief vertrauensvoll und kooperativ.

Vor dem Hintergrund der öffentlichen Diskussionen zum Thema Finanz-Rückversicherung stellten die Aktivitäten der Gesellschaft in diesem Geschäftssegment einen Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat dar. Der Aufsichtsrat ließ sich die Grundzüge der Zeichnungsrichtlinien und die Arbeit des Compliance Committee erläutern und konnte sich davon überzeugen, dass alle Geschäftsaktivitäten sich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben bewegten. Weiterhin ließen wir uns die Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2005 sowie die operative Planung für das Geschäftsjahr 2006 vom Vorstand erläutern. Beratungsschwerpunkte waren dabei die Rentabilität der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rückversicherung AG sowie insbesondere die Belastungen der Gesellschaft durch die Wirbelstürme „Katrina“ und „Rita“ und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die weitere Strategie im Bereich der Rückversicherung von Risiken gegen Naturkatastrophen.

Erneut wurde die Geschäftsordnung des Vorstands überprüft und der Kreis der zustimmungspflichtigen Maßnahmen und Geschäfte im Bereich der Kapitalanlagen aktualisiert. Im Rahmen der Anpassung der Satzung an die gültigen Corporate-Governance-Standards wurde der Hauptversammlung die Neuordnung der Vergütungsregelung für die Mitglieder des Aufsichtsrats vorgeschlagen. Neben der Einführung einer gesonderten Ausschussvergütung wurden für die Aufsichtsratsmitglieder variable Vergütungselemente eingeführt, deren Höhe sich nach dem von der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten Jahresgewinn richtet. Die Hauptversammlung folgte diesen Vorschlägen und entschied jeweils einstimmig.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG DTG), Hannover, geprüft worden. Diese Prüfung, deren Schwerpunkte die Abwicklung des Kontokorrentverkehrs mit Zedenten und Retrozessionären einschließlich der konzerninternen Transaktionen sowie die Prüfung der Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steuern waren, hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen mehrstündigen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie der Beantwortung einer Reihe von Fragen haben wir uns dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG DTG geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war;
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstands als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erhoben wir gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2005 stimmen wir zu.

Hannover, den 21. März 2006

Für den Aufsichtsrat

Wolf-Dieter Baumgartl
Vorsitzender

Alternative Risikofinanzierung: Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung: Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Bancassurance: Partnerschaft zwischen einer Bank und einem Versicherungsunternehmen zum Zweck des Vertriebs von Versicherungsprodukten über die Filialen des Bankpartners. Die Bindung zwischen Versicherer und Bank ist häufig geprägt durch eine Kapitalbeteiligung oder eine langfristig wirkende strategische Kooperation bei der Parteien.

Beitragsüberträge: Vgl. → Prämienüberträge

Block-Assumption-Transaktion (BAT): Proportionaler Rückversicherungsvertrag auf das Lebens- oder Krankenversicherungsportefeuille eines Zedenten, mit dem dieser zukünftige Gewinne bereits vorzeitig realisieren kann, um damit auf effiziente Weise finanz- oder solvenzpolitische Zielvorstellungen sicherzustellen.

Bonität (auch: Kreditwürdigkeit): Fähigkeit eines Schuldners, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Brutto/Retro/Netto: Bruttonpositionen stellen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Erst- oder Rückversicherungsverträgen dar, Retropositionen die jeweilige Summe der eigenen Rückversicherungsabgaben. Die Differenz bildet die jeweilige Nettosition (Brutto – Retro = Netto, auch: für eigene Rechnung).

Critical-Illness-Deckungen: Vgl. → Dread-Disease-Deckungen

Deckungsrückstellung: Nach mathematischen Methoden entwickelter Wert für zukünftige Verpflichtungen (Barwertsumme künftiger Verpflichtungen abzüglich der Barwertsumme künftig eingehender Prämie), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung.

Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten: Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit, das gewährende Unternehmen eine Depotforderung aus.

Derivate, derivative Finanzinstrumente: Hierzu zählen die aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleiteten Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zu Grunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

Dread-Disease- (auch: Critical-Illness-)Deckungen: Personenzusatzversicherungen, auf deren Basis im Fall vorher definierter schwerer Krankheiten Teile der Versicherungssumme ausgezahlt werden, die sonst erst bei Eintritt des Todesfalls fällig würden.

Emittent: Privates Unternehmen oder öffentlich rechtliche Körperschaft, die Wertpapiere ausgibt, z. B. bei Bundesanleihen der Bund und bei Aktien die Aktiengesellschaft.

Erstversicherer: Gesellschaft, die Risiken gegen eine Versicherungsprämie übernimmt und in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

Exponierung: Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestands; Grundlage für die Prämienermittlung in der Rückversicherung.

Fair Value: Preis, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei Parteien frei gehandelt würde.

Fakultative Rückversicherung: Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten, vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Steht im Gegensatz zur → obligatorischen (auch: Vertrags-)Rückversicherung.

Finanz-Rückversicherung: Rückversicherung mit einem begrenzten Gewinn- und Verlustpotenzial. In erster Linie wird der Risikoausgleich über die Zeit angestrebt. Dieser wirkt bilanzstabilisierend für die → Zedenten.

Free Float: Vgl. → Streubesitz

Führungsposition: Sind mehrere (Rück-)Versicherer an einem Vertrag beteiligt, so übernimmt eine Gesellschaft die Führung. Der Versicherungsnehmer verkehrt nur mit dieser führenden Gesellschaft. Üblicherweise übernimmt der führende (Rück-)Versicherer einen höheren Prozentsatz des Risikos auf eigene Rechnung.

Garantiemittel: Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.

Großschaden: Schaden, der gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird und somit eine besondere Bedeutung für den Erst- bzw. Rückversicherer hat.

IBNR (Incurred but not reported): Vgl. → Spätschadenrückstellung

Kongruente Währungsbedeckung: Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden.

Kostenquote: Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu der verrechneten (Brutto- oder Netto-)Prämie.

Kreditwürdigkeit: Vgl. → Bonität

Kumulschaden: Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis (z. B. Sturm, Erdbeben) verursacht wurden. Führt dann zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

Lebensbereich: Wir bezeichnen mit diesem Begriff die Geschäftstätigkeit unseres Segments Personen-Rückversicherung.

Letter of Credit (LOC): Bankbürgschaft; die Bank ist auf Anforderung des Bürgschaftsempfängers zur Leistung an selbigen bis zu der Höhe der im LOC genannten Summe verpflichtet. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

Mark-to-Market-Bewertung: Bewertung von Finanzinstrumenten zum Marktwert bzw. zum → Fair Value.

Netto: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Nettoportfeuillewert: Barwert der erwarteten zukünftigen Erträge aus bereits abgeschlossenem Geschäft im Selbstbehalt, diskontiert mit einem währungsabhängigen Risikozinssatz. Er wird auf Basis jeweiliger lokaler Rechnungslegung berechnet.

Nichtlebensbereich: In Abgrenzung zu der Geschäftstätigkeit unseres Segments Personen-Rückversicherung fassen wir mit diesem Begriff die Gesamtheit unserer Segmente Schaden-Rückversicherung, Finanz-Rückversicherung und Specialty Insurance zusammen.

Nichtproportionale Rückversicherung: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag (→ Priorität) übersteigenden Schadenaufwand zu tragen hat. Steht im Gegensatz zur → proportionalen Rückversicherung.

Obligatorische Rückversicherung (auch: Vertragsrückversicherung): Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines → Zedenten beteiligt. Steht im Gegensatz zur → fakultativen Rückversicherung.

Personen-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung von Sparten, die die Versicherung von Personen zum Gegenstand haben, also Lebens-, Renten-, Kranken- und Unfallversicherungen.

(Versicherungs-)Pool: Risikogemeinschaft in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts, zu der sich rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Erst- und Rückversicherer zusammenschließen, um für besonders große oder unausgegliche Risiken eine breitere versicherungstechnische Grundlage zu schaffen. Die Mitglieder verpflichten sich, bestimmte Risiken nur im Rahmen des Versicherungspools zu zeichnen. Sie bringen diese Risiken – unter Aufrechterhaltung ihrer geschäftlichen Selbstständigkeit – gegen Provision in den Versicherungspool ein. An dem Gewinn oder Verlust des Versicherungspools ist jeder Versicherer gemäß seiner Quote beteiligt. Zur weiteren Risikoverteilung werden häufig Rückversicherungen abgegeben oder genommen. Poolarten sind Mitversicherungspools, bei denen alle Mitglieder mit ihren Anteilen als Erstversicherer auftreten, und Rückversicherungspools, bei denen ein Erstversicherer die Risiken zeichnet und diese dann über Rückversicherung an die beteiligten Versicherer verteilt.

Portfeuille: a) Alle von einem Erst- oder Rückversicherer insgesamt oder in einem definierten Teilsegment (z. B.

Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie: Vereinbartes Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken. Die gebuchte (auch: verrechnete) Prämie (auch: Beitrag) ist im Gegensatz zu der verdienten Prämie zeitlich nicht abgegrenzt.

Prämienüberträge (auch: Beitragsüberträge): In einem Bilanzjahr gebuchte Prämie (auch: Beitrag), die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen ist. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten (auch: verrechneten) Prämie.

Priorität: Im Rahmen von → nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen festgelegter Schadenbetrag eines Erstversicherers, bei dessen Überschreitung der Rückversicherer leistungspflichtig wird. Die Priorität kann sich auf einen Einzelschaden, einen → Kumulschaden oder die Summe der gesamten Jahresschäden beziehen.

Proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder → Portfeuillees zu den Konditionen des Erstversicherers in Rückversicherung gegeben werden. → Prämie sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Steht im Gegensatz zur → nichtproportionalen Rückversicherung.

Quotentrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, in der der prozentuale Anteil am gezeichneten Risiko vertraglich festgelegt wird. Da der Erstversicherer Akquisition, Prämienkalkulation, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung übernimmt, ist der Verwaltungsaufwand beim Rückversicherungsunternehmen sehr gering. Deshalb beteiligt sich dieses über eine Rückversicherungsprovision an den genannten Kosten. Diese Provision kann je nach Markt- und Kostenlage 15 %–50 % der Originalprämie betragen.

Rate: Prozentsatz (in der Regel vom Prämienvolumen) des rückversicherten Portfeuillees, der bei einer → nichtproportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist.

Rating: Die systematische Einschätzung von Unternehmen hinsichtlich ihrer → Bonität bzw. der Bonität von → Emittenten durch eine Ratingagentur oder Bank.

Reservequote: Verhältnis der versicherungstechnischen (Brutto- oder Netto-) Reserven zu der (Brutto- oder Netto-) Prämie.

Retro: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Retrozession: Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken, die in Rückdeckung übernommen worden sind. Die Abgabe erfolgt an andere Rückversicherer gegen eine anteilige oder gesondert kalkulierte Prämie.

Risiko, versichertes: Unter Risiko versteht man die Gefahr, die zum Eintritt eines Schadens führen kann. Das versicherte Risiko ist Gegenstand des Versicherungsvertrags.

Rückstellung: Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach beste-

hen, wobei die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (= Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

Rückversicherer: Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portfeuillesegmente von einem → Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

Schadenexzedentenvertrag: Vgl. → Nichtproportionale Rückversicherung

Schaden-/Kostenquote, kombinierte: Summe der Schaden- und Kostenquote.

Schadenquote: Verhältnis der Schadenaufwendungen im → Selbstbehalt zu der verdienten (Brutto- oder Netto-) Prämie.

Schaden-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung aller Sparten, bei denen im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern lediglich der entstandene Schaden ersetzt wird. Dieses Prinzip hat Gültigkeit in allen Sparten der Sach- und Haftpflichtversicherung.

Schaden, versicherter: Gibt den Gesamtbetrag der von der Versicherungswirtschaft insgesamt (Erst- und Rückversicherer) gedeckten Schäden wieder.

Schaden, volkswirtschaftlicher: Gesamter, auf Grund eines Schadenereignisses für die betroffene Volkswirtschaft eingetretener Wertverlust. Der volkswirtschaftliche Schaden ist vom versicherten Schaden zu unterscheiden.

Schutzdeckung: Abdeckung von Portfeuillesegmenten eines Versicherungsunternehmens gegen Großschäden (pro Risiko/pro Ereignis) hauptsächlich auf nichtproportionaler Basis.

Schwankungsrückstellung: Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre.

Segmentberichterstattung: Darstellung von Vermögens- und Ertragsinformationen, untergliedert nach zweckmäßigen Kriterien, wie Geschäftsbereichen und Regionen.

Selbstbehalt: Der Teil der übernommenen Risiken, den der (Rück-)Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → netto ausweist. (Selbstbehaltsquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an der gebuchten Bruttoprämie).

Spätschadenrückstellung (auch: IBNR – Incurred but not reported): Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden.

Specialty Insurance: Eine spezielle Form der Schaden-erstversicherung. Gegenstand sind eng definierte, homogene Portfeuille im Nischen- oder sonstigen Nichtstandardgeschäft („Specialty Business“). Dabei können typische Tätigkeiten des Versicherers (Vertrieb, Vertragsabschluss,

Policierung, Inkasso, Policenverwaltung, Schadenabwicklung, etc.) an spezialisierte Zeichnungsagenturen („Managing General Agents, MGAs“) oder sonstige Verwalter („Third-Party Administrators, TPAs“) ausgelagert werden.

Stochastic Partnerships: Die zielgerichtete finanzielle Unterstützung von Erstversicherern über einen Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an den Originalkosten eines Versicherungsportefeuilles beteiligt und dafür als Gegenleistung einen Anteil an den zukünftigen Erträgen dieses Portefeuilles erhält. Diese Methodik wird vorwiegend bei langfristigen Produkten der Personensparten verwendet, wie der Lebens-, Renten- und Unfallversicherung.

Streubesitz (auch: Free Float): Der Streubesitz bezeichnet den Teil des Aktienkapitals, der von Aktionären mit einem geringen Aktienanteil gehalten wird.

Summenexzedentenrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, bei der die Risikoaufteilung zwischen Erst- und Rückversicherer nicht anhand einer vorab vereinbarten festen Quote vorgenommen wird. Vielmehr bestimmt der Erstversicherer eine Versicherungssumme, bis zu der er pro Risiko maximal haften möchte. Die das Maximum übersteigenden Risiken (Exzedenten) werden vom Rückversicherungsunternehmen getragen. Die Anteile des Rückversicherers variieren deshalb in Abhängigkeit von der Höhe des Maximums und der Versicherungssumme des rückversicherten Vertrags. Häufig wird die Haftung des Rückversicherers auch auf ein Vielfaches des Maximums beschränkt.

Underwriting: Die Prüfung und Einschätzung von (Rück-) Versicherungsrisiken zur Festsetzung einer angemessenen Prämie für das jeweilige Risiko. Der Zweck des Underwritings besteht darin, das Versicherungsrisiko so zu streuen, dass es einerseits für den (Rück-)Versicherten recht und billig, andererseits für den (Rück-)Versicherer profitabel ist.

Verbriefungsinstrumente: Innovative Instrumente zur Übertragung von Rückversicherungsgeschäft in die Kapitalmärkte mit dem Ziel einer Refinanzierung oder Platzierung von Versicherungsrisiken.

Versicherungstechnisches Ergebnis: Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Vertragsrückversicherung: Vgl. → Obligatorische Rückversicherung

Zedent: Erst- oder Rückversicherer, der Anteile der von ihm versicherten oder rückversicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (auch: zediert).

Zession: Abtretung eines Risikos durch den Erstversicherer an den Rückversicherer.

E+S Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50
30625 Hannover

Telefon 05 11/56 04-0
Fax 05 11/56 04-11 88
info@es-rueck.de
www.es-rueck.de